

Bundesinstitut für Berufsbildung

Jahresforschungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung 2019



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Inhalt

Einleitung	4
Forschung – Entwicklung – wissenschaftliche Dienstleistungen	5
Themencluster	7
Laufende Forschungsprojekte 2019	8
Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem	8
<i>Frauen wählen MINT: Einflussfaktoren bei der Berufswahl und der Entscheidung für eine Aufstiegsfortbildung (FeMINT) – JFP 2019 – Eigenforschung</i>	<i>8</i>
<i>Chancen und Risiken des technologischen Wandels für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung – JFP 2018 – Eigenforschung</i>	<i>10</i>
<i>BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 Arbeit und Beruf im Wandel - Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	<i>11</i>
<i>Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitsmerkmale – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	<i>12</i>
<i>Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung 2017/18 (BIBB-CBS 2017/18) – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	<i>13</i>
<i>Typische Bildungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten kaufmännischen Berufsbereichen - Konkurrenz und Komplementarität zwischen beruflich und akademisch Qualifizierten – JFP 2016 – Eigenforschung</i>	<i>16</i>
<i>Die Entwicklung qualifikatorischer Bildungsrenditen im Spiegel von Berufen, Tätigkeitsgebieten und Betrieben – JFP 2016 – Eigenforschung</i>	<i>17</i>
<i>Bachelorabschlüsse in Konkurrenz zu Berufs- und Fortbildungsabschlüssen? Eine Analyse von betrieblichen Präferenzen – JFP 2016 – Eigenforschung</i>	<i>19</i>
<i>Zuwanderung nach Deutschland - Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung – JFP 2014 – Eigenforschung</i>	<i>20</i>
<i>Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote – JFP 2014 – Eigenforschung</i>	<i>22</i>
<i>Entwicklung eines Analyseinstruments zur Prognose von Fachkräfteangebot und -nachfrage in Deutschland (Fachkräftemonitoring) – Auftragsforschung (BMAS)</i>	<i>26</i>
<i>DiWaBe - Digitalisierung und Wandel der Beschäftigung – Auftragsforschung (BMAS).....</i>	<i>27</i>
<i>Grüne Karrieren – Analyse „grüner“ Qualifikationen und Berufe – Drittmittelforschung (GWS, IAB, IÖW)</i>	<i>28</i>
<i>Polarisierung 4.0 – Auftragsforschung (BMAS).....</i>	<i>28</i>
Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung	30
<i>Planung und Gestaltung von Ausbildung im Kontext des Lernens im Prozess der Arbeit – JFP 2018 – Eigenforschung</i>	<i>30</i>
<i>Betriebliche Ausbildung unter dem Vorzeichen akademischer Bildung - Die didaktische Gestaltung der Praxisphasen innerhalb dualer Studiengänge am Beispiel technischer Berufe – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	<i>31</i>


<i>Betriebliche Ausbildungspartnerschaften - Strukturen, Potentiale und Risiken für KMU – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	32
Bedingungen und Strukturen des Lebensbegleitenden Lernens	34
<i>Transformation und Koordination an den Schnittstellen von beruflicher und hochschulischer Bildung - Durchlässigkeit in der Praxis aus Sicht der beruflichen Bildung – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	34
<i>Modelle und Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in ausgewählten Staaten - Gestaltungsprinzipien, Konstruktion, Umsetzung (MoVA) – JFP 2013 – Eigenforschung</i>	36
<i>CVTS5-Zusatzerhebung für Deutschland – Auftragsforschung (BMBF)</i>	37
Berufliche Bildung in Vielfalt	39
<i>Chancen des Zugangs zur beruflichen Bildung für bleibeberechtigte junge Geflüchtete: Möglichkeiten und Hindernisse in der Beratung und Unterstützung – JFP 2017 – Eigenforschung</i>	39
Internationalisierung der Berufsbildung	41
<i>Weiterbildungsbeteiligung im internationalen Vergleich – ein Beitrag zu einer kritischen Diskussion internationaler Vergleichsdaten – JFP 2019 – Eigenforschung</i>	41
<i>Berufliche Tätigkeiten und Anforderungen im internationalen Vergleich – Analysen nationaler und internationaler Datensätze – JFP 2018 – Eigenforschung</i>	42
<i>Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards - Akteure, Verfahren und Gestaltung im europäischen Vergleich – JFP 2015 – Eigenforschung</i>	43
Organisationsentwicklung - Wissenschaftskommunikation	45
<i>Open Access in der Berufsbildungsforschung – JFP 2018 – Eigenforschung</i>	45
Liste der Projektsprecher/Projektsprecherinnen	47

Einleitung

Das Jahresforschungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) geht 2019 neue Wege.

Sie finden darin – wie bisher – die neuen Projekte der Eigenforschung. Darüber hinaus – und das ist neu – werden Sie alle im BIBB laufenden Forschungsprojekte des Jahres 2019 finden, das heißt: neben den Projekten der Eigenforschung auch die der Auftrags- und der Drittmittelforschung.

Alle Projekte werden in einer kurzen Zusammenfassung, mit ihren Rahmendaten zur Laufzeit, Projektnummer und den Ansprechpartnerinnen und -partnern dargestellt. Weiterführende Informationen zu den Projekten finden sich auch in der Datenbank der Projekte (<https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/dapro.php>).

In der vorliegenden Auflistung sind Projekte, die 2019 starten, gesondert mit dem Zeichen  markiert.

Von 2019 an bedient sich das BIBB des Konzepts der Themencluster als Instrument der strategischen Forschungsplanung. Themencluster sind wichtige Bausteine für die Umsetzung der Strategie des Geschäftsfeldes Berufsbildungsforschung als Teil der BIBB Strategie 2025.¹ Sie haben eine mittelfristige Gültigkeitsdauer, die von Themencluster zu Themencluster auch unterschiedlich sein kann – je nachdem ob ein klassisches Thema vertieft bearbeitet werden soll oder ein aktuelles Thema aufgegriffen wird. Aufgrund der strategischen Bedeutung der Themencluster sind sie auch das wesentliche Gerüst für die Struktur des Jahresforschungsprogramms. Die Themencluster werden inhaltlich mit den zentralen Fragestellungen sowie mit den darin geplanten und laufenden Forschungsprojekten und wann immer möglich mit (Zwischen-)Ergebnissen vorgestellt. Außerdem werden unter den Themenclustern auch alle weiteren Arbeiten im BIBB gelistet, die zur Bearbeitung der Cluster beitragen. Das können neben Forschungsprojekten auch Entwicklungsprojekte und Wissenschaftliche Dienstleistungen sein.

Neben der Forschung in Themenclustern wird es in Zukunft Projekte geben, die nicht den Clustern zugeordnet werden können. Dies ergibt sich u. a. aus den gesetzlichen Aufgaben des BIBB und der Breite des Tätigkeitsspektrums des Instituts, die sich nicht in seiner Gesamtheit in den Themenclustern widerspiegeln. Zur Strukturierung der noch laufenden Forschungsaktivitäten sowie der neuen Projekte, die keinem der Themencluster zugeordnet sind, bedient sich das vorliegende JFP der bisherigen Systematik. Diese Gliederung wird sich in den kommenden Jahren sukzessive angepasst, wenn laufende Forschungsarbeiten Themenclustern zugeordnet und neue Forschungsaktivitäten in Themenclustern initiiert werden.

¹ Richtungsweisend für die Strategie 2025 sind folgende Herausforderungen: Digitalen Wandel gestalten; Qualität und Attraktivität der Berufsbildung sichern und stärken; Transparenz und Durchlässigkeit der Berufsbildungswege verbessern; Fachkräftepotenziale erschließen; Integration geflüchteter Menschen durch Berufsbildung ermöglichen; Internationale Anschlussfähigkeit von Bildung und Qualifizierung weiterhin gewährleisten.

Forschung – Entwicklung – wissenschaftliche Dienstleistungen

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die gesetzliche Aufgabe, „...durch wissenschaftliche Forschung zur Berufsbildungsforschung beizutragen“ (§ 90 Abs. 2 BBiG). Adressaten der Berufsbildungsforschung sind die Wissenschaft, die Berufsbildungspolitik und die berufliche Praxis. Von ihr werden Anstöße und Ideen, Konzepte sowie fundierte Ergebnisse erwartet, um die berufliche Bildung im Interesse einer Abstimmung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem sowie der Förderung der Lernenden weiterzuentwickeln. Forschung muss deshalb zugleich auch Orientierung geben, Perspektiven aufzeigen, sich mit Szenarien und Zukunftskonzepten auseinandersetzen, innovative Ideen entwickeln und fördern. Die Qualität von Forschung und Entwicklung zeigt sich somit nicht allein an der unmittelbaren Umsetzbarkeit ihrer Ergebnisse, sondern ebenso an der Art und Weise, wie es gelingt, perspektivisch Themen aufzugreifen und zu bearbeiten.

Die Arbeiten des BIBB zur Berufsbildungsforschung werden in Form von Projekten durchgeführt. Unterschieden wird zwischen Forschungsprojekten, die durch den Stammbudget des BIBB finanziert werden – sogenannte Eigenforschung (nach § 90 Abs. 2, Satz 2 BBiG) und Forschungsprojekten, die auf Basis von Weisungen oder Aufträgen (nach § 90 Abs. 2, Satz 3 BBiG) sowie durch die Einwerbung von Drittmitteln außerhalb der Bundesverwaltung (nach § 90 Abs. 4 BBiG) realisiert werden. Bei Forschungsprojekten steht der Erkenntnisgewinn durch den Einsatz wissenschaftlicher Methoden im Vordergrund. Des Weiteren werden Entwicklungsprojekte und wissenschaftliche Dienstleistungen unterschieden. Bei Entwicklungsprojekten liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung und Umsetzung von wissenschaftlichen Ergebnissen; sie sind wissenschaftsbasiert und können auch Beiträge zum Erkenntnisgewinn leisten. Bei wissenschaftlichen Dienstleistungen steht häufig die Gewinnung, Aufbereitung und Auswertung von wissenschaftlichen Daten im Vordergrund. Es handelt sich häufig um längerfristig angelegte Aufgaben, z. B. Langzeitbeobachtungen aufgrund amtlicher Statistiken, aber auch um die Bearbeitung von Daten durch das Forschungs-Datenzentrum sowie die Aufbereitung von Ergebnissen in Portalen und Veröffentlichungen.

In Jahresforschungsprogrammen werden die jeweils neuen Projekte der Eigenforschung konkretisiert. Die Entwicklung von Projekten der Eigenforschung vollzieht sich in einem intensiven Diskussionsprozess unter Mitwirkung der BIBB-Gremien. Zu Beginn werden auf der Grundlage des mittelfristigen Forschungsprogramms sowie aktueller Herausforderungen Projektideen entwickelt. Auf Ebene der Abteilungsleitungen und der Institutsleitung des BIBB wird daraufhin entschieden, welche Ideen zu Projektanträgen ausgearbeitet werden. Hausöffentlich sowie in Sitzungen mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Unterausschuss Berufsbildungsforschung werden die Projektideen und Projektanträge diskutiert und im Lichte der Beratungsergebnisse überarbeitet. Der Entwurf des Jahresforschungsprogramms wird sodann dem Hauptausschuss des Bundesinstituts zur Beschlussfassung vorgelegt; abschließend erfolgt die Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Forschungsprojekte des BIBB in Zahlen:

- Im Jahr 2019 werden zwei neue Projekte der Eigenforschung aufgelegt.
- Zusammen mit den 18 Forschungsprojekten, die weitergeführt werden, wird an 20 Projekten der Eigenforschung gearbeitet.
- Vier Forschungsprojekte werden als Auftragsforschung (durch den Bund veranlasst) durchgeführt.
- Ein weiteres Forschungsprojekt wird mit finanzieller Unterstützung anderer Mittelgeber durchgeführt (Drittmittelforschung).

Zudem führte das BIBB in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 72 Entwicklungsprojekte und 68 wissenschaftliche Dienstleistungen durch. Über Projektaktivitäten des BIBB informiert die Datenbank der Projekte (<https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/dapro.php>).

Themencluster

Ab 2018 werden Aktivitäten des BIBB erstmals zu Themenclustern verdichtet. Ziel der Entwicklung von Themenclustern ist es, die strategische Ausrichtung der BIBB-Forschung zu stärken. Zentrale Fragen können identifiziert werden, die für die Weiterentwicklung der Berufsbildung wichtig sind. Im Sinne der Profilbildung des BIBB wird die Besetzung von Themenbereichen offenkundig. Themencluster bilden damit einen themenorientierten Rahmen zur Förderung der Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb des BIBB. Interdisziplinäre Zugänge zur Berufsbildungsforschung werden verstärkt. In Themenclustern sollen Beiträge zur Theorieentwicklung in der Berufsbildungsforschung geleistet werden.

Für das BIBB als forschungsorientiertes Institut soll ein neuer Möglichkeitsraum für die einheitsübergreifende Bearbeitung von Forschungsthemen geschaffen werden. Das Geschäftsfeld Berufsbildungsforschung ist durch wichtige Überschneidungsbereiche mit den anderen Geschäftsfeldern des BIBB (Ordnung und Dienstleistungen) gekennzeichnet; für die Themencluster heißt dies, dass die darin zu leistenden Forschungsaktivitäten auch diese Überschneidungsbereiche einbeziehen können.

Die Themencluster ersetzen das bisherige Mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprogramm als Instrumente der mittelfristigen Forschungsplanung. In der Aufbauphase entwickeln Clusterteams Bearbeitungspläne, welche die inhaltliche und zeitliche Umsetzung der Themencluster skizzieren. Dabei können, wo sinnvoll, bereits laufende Projekte den Themenclustern zugeordnet werden. Die eigentliche Umsetzung der Themencluster erfolgt dann in Forschungsaktivitäten, die eigen- oder fremdfinanziert sind.

Bei der Entwicklung der Themencluster wurde darauf Wert gelegt, dass sie auf bestehenden Forschungsstärken und -traditionen aufbauen. Gleichzeitig haben sie aber auch den Anspruch, theoriebasiert die Entwicklung innovativer Forschungsansätze voranzutreiben. Gemäß des für das BIBB charakteristischen Grundsatzes der Wissenschaft-Politik-Praxis Kommunikation (siehe z. B. BIBB Strategie 2025) weisen die Themencluster im Geschäftsfeld der Berufsbildungsforschung Bezüge sowohl zur Berufsbildungspolitik als auch der Berufsbildungspraxis auf.

Organisatorisch gesehen unterstützen Themencluster die Arbeit an zentralen Fragebereichen über die Grenzen von Arbeitsbereichen und Abteilungen hinweg. Sie bündeln verschiedenartige Forschungsaktivitäten (Forschungsprojekte, wissenschaftliche Dienstleistungen, wissenschaftlich orientierte Entwicklungsprojekte, usw.) und schaffen somit Synergien. Themencluster nutzen zentrale Datenbestände des BIBB, führen interne und externe Daten zusammen und generieren bei Bedarf neue Daten.

Für die mittelfristige Forschungsplanung 2019-2025 wurden Themencluster mit folgenden Arbeitstiteln vom Hauptausschuss beschlossen: *Digitale Transformationen - Zukunft von beruflicher Bildung und Arbeit; Betriebliches Entscheiden und Handeln: Zu den Einflussfaktoren betrieblicher Qualifizierung und Rekrutierung; Integration in Ausbildung und Beruf; Berufliches Lernen: Bedingungen, Diagnostik, Förderung; Berufliche Segmentierung – Heterogenität der Berufsausbildung sichtbar machen und Attraktivität stärken; Ordnungsbezogene Berufsbildungsforschung.*

Laufende Forschungsprojekte 2019

Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem

Das BIBB konzentriert sich hier auf Fragen, die für die Weiterentwicklung und Gestaltung der beruflichen Bildung von Bedeutung sind. Im Vordergrund stehen Untersuchungen und Expertisen zur Entwicklung von Angebot und Nachfrage an beruflicher Bildung, zur betrieblichen Ausbildungsbereitschaft, zu relevanten Entwicklungen im Beschäftigungssystem und ihren Auswirkungen auf die berufliche Bildung. Darüber hinaus werden Übergangsprozesse in Ausbildung und Beschäftigung, Faktoren des betrieblichen Ausbildungsverhaltens und Veränderungen des Qualifikationsbedarfs als Grundlage für die Weiterentwicklung von Berufen untersucht.

Frauen wählen MINT: Einflussfaktoren bei der Berufswahl und der Entscheidung für eine Aufstiegsfortbildung (FeMINT) – JFP 2019 – Eigenforschung



Projektsprecherinnen Dr. Heike Krämer, Dr. Inga Schad-Dankwart

Projektnummer: 2.1.320

Laufzeit: I/2019 bis II/2021

Das Wichtigste in Kürze

In den letzten Jahren hat das Thema Frauen in Berufen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) nochmals stark an Bedeutung gewonnen. Sowohl in der Praxis und Wissenschaft als auch in der Politik wird diskutiert, wie sich die Frauenquote in diesen Berufsfeldern steigern lässt. Nicht zuletzt auf Grund des erhöhten Fachkräftemangels in diesen Bereichen, der im Jahr 2018 einen neuen Rekord erreicht hat, gibt es Einigkeit, mehr Frauen für diese Berufe zu gewinnen, da sie entscheidend zu einer Minderung der Fachkräftelücke beitragen könnten.

Zahlreiche Initiativen, wie z. B. der „Girls' Day“, „Klischeefrei“ oder „Komm, mach MINT“ haben zum Ziel, Frauen die sogenannten MINT-Berufe näher zu bringen und so die Frauenquote in diesen Bereichen zu steigern. Während der Anteil von Studienanfängerinnen insbesondere in technischen Fächern sowie in Physik und Informatik in den letzten Jahren überproportional angestiegen ist, hat sich der Anteil von Frauen im dualen nicht-akademischen Ausbildungsbereich von MINT-Berufen in den letzten Jahren kaum verändert; vielmehr verharrt er auf geringem Niveau (vgl. Acatech 2015). So lag der Anteil von Frauen an den Neuabschlüssen von Ausbildungsverträgen im Jahr 2016 bei der größten Zahl der Metall- und Elektroberufe bei deutlich unter zehn Prozent. Gründe für diese Stagnation werden zum einen in der noch immer mangelnden Bewerberinnenzahl auf Ausbildungsplätze, zum anderen aber auch auf institutioneller Seite gesehen, da es immer noch Vorbehalte gegenüber Frauen in männlich dominierten Berufen gibt.

Betrachtet man die Auszubildendenzahlen von Berufen, die im MINT-Bereich angesiedelt sind, jedoch genauer, lässt sich erkennen, dass Frauen dort nicht grundsätzlich in geringem Maße vertreten sind. Ein tiefergehender Blick weist darauf hin, dass es auch im MINT-Bereich frauentypische Berufe, d. h. Berufe, die von Frauen häufig gewählt werden, gibt. Während der Männeranteil in Produktions- bzw. -produktionstechnischen Ausbildungsberufen deutlich überwiegt, ist in anderen MINT-Berufen, die z. B. einen gestalterischen oder kaufmännischen Schwerpunkt haben oder aber im Labor bzw. in der Konstruktion zu verorten sind, das Verhältnis zwischen Männern und Frauen weitaus ausgewogener; teilweise liegt die Frauenquote in diesen Berufen sogar bei über 50 Prozent.

Ausgehend von diesen doch teilweise großen quantitativen Differenzen des Frauenanteils innerhalb der MINT-Berufe stellt sich die Frage, weshalb Frauen bestimmte MINT-Berufe verstärkt wählen, andere jedoch in der Berufswahl für Frauen kaum eine Rolle spielen. Ein wesentliches Ziel des Projektes ist es daher, sowohl die sozialen und individuellen als auch die kontextuellen Faktoren zu identifizieren, die Frauen positiv in ihrer Entscheidung für einen MINT-Beruf beeinflussen.

Des Weiteren soll untersucht werden, ob sich die Erwartungen an den gewählten Beruf, die weibliche Auszubildende zu Beginn der Ausbildung haben, auch mit den Erfahrungen während der Berufsausbildung decken. So sollen Kriterien erarbeitet werden, die bei Schulabsolventinnen zu einer Entscheidung für einen Produktions- oder produktionstechnischen MINT-Beruf führen und Kriterien, die eher für einen MINT-Beruf im Produktionsumfeld sprechen. Diese Erwartungen sollen mit den tatsächlich erlebten Erfahrungen von weiblichen Auszubildenden kurz vor der Abschlussprüfung abgeglichen werden, um dadurch zu ermitteln, ob retrospektiv auch ein verwandter, eher produktionsnaher Beruf in Frage gekommen wäre und welche Kriterien eine Umorientierung begünstigt hätten.

Schließlich soll im Rahmen des Projektes auch der Zugang zum nächsten Bildungsniveau betrachtet werden. Denn in fast allen Branchen zeigt sich, dass der Anteil von Frauen an Fortbildungsabschlüssen deutlich unter dem der Ausbildungsabsolventinnen liegt. Um nähere Erkenntnisse über mögliche Ursachen dafür zu bekommen, soll eine tiefergehende Analyse von möglichen fördernden und hemmenden Faktoren bei der Entscheidung über einen weiteren beruflichen Aufstieg und dem Weg zum Fortbildungsabschluss erfolgen. Dazu sollen weibliche Fachkräfte in Betrieben und Teilnehmerinnen an Vorbereitungskursen zu Fortbildungsprüfungen befragt werden. Grundlage für diesen Teil des Forschungsprojektes bilden geregelte Fortbildungen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) auf Niveau 5 oder 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR), die für die untersuchten MINT-Ausbildungsberufe besonders geeignet sind.

Ziel des Projektes ist es, Handlungsempfehlungen für eine gezieltere Berufsorientierung und für Personalentwicklungsmaßnahmen zu erarbeiten, um den Frauenanteil in MINT-Berufen insbesondere in den Produktions- und produktionstechnischen Berufen und bei den weiblichen Führungskräften steigern zu können. Ebenso sollen Erkenntnisse über Möglichkeiten der Optimierung von Ordnungsmitteln für die Aus- und Fortbildung gewonnen werden.

Chancen und Risiken des technologischen Wandels für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung – JFP 2018 – Eigenforschung

Projektsprecherin **Dr. Sabrina Inez Weller**

Projektnummer: 2.1.318

Laufzeit: IV/2018 bis IV/2020

Das Wichtigste in Kürze

Die heutige Arbeitswelt ist von zahlreichen Veränderungen gekennzeichnet. Aufgrund des vermehrten Einsatzes von Computertechnologie am Arbeitsplatz findet ein Tätigkeitswandel statt, bei dem die Nachfrage nach Routinetätigkeiten relativ zur Nachfrage nach Nicht-Routinetätigkeiten zurückgeht. Gemäß der Polarisierungshypothese fallen Routineaufgaben vor allem auf der mittleren Qualifikationsebene weg, weil sie durch Maschinen oder Verlagerungen ins Ausland ersetzt werden, während die Nachfrage nach Personen mit hoher Qualifikation steigt. Die Einführung von Industrie 4.0, welche für die interaktive Vernetzung zwischen der Produktion und der digitalen Welt steht, wird weitere gravierende Strukturveränderungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt mit sich bringen. Aktuelle Forschungsergebnisse weisen darauf hin, sich der durch die Digitalisierung der Wirtschaft getriebene Wandel in den Berufen, Tätigkeiten und insbesondere in den Branchen hin zu stärker technologiegestützten Dienstleistungen beschleunigen wird. Die im Rahmen der Polarisierungsthese prognostizierten Arbeitsplatzverluste werden aber nicht eintreten, da es insbesondere auf den Tätigkeitsmix am Arbeitsplatz ankommt. Es steht offen, ob diese Entwicklungen neben Hochqualifizierten auch Personen, welche bislang auf dem Arbeitsmarkt als benachteiligt galten, Beschäftigungschancen bieten kann.

In den vergangenen Jahren hat es in Deutschland zahlreiche behindertenpolitische Veränderungen gegeben, welche die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung (u. a. am Arbeitsleben) zum Ziel haben. Dennoch sind Menschen mit Behinderung seltener auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig. Zudem sind Menschen mit Behinderung großen Einstellungsproblemen ausgesetzt und tendenziell häufiger und länger von Arbeitslosigkeit betroffen.

Das Hauptziel der Untersuchung besteht darin herauszufinden, inwiefern der technologische Wandel die Arbeitsmarktbeteiligung von Personen mit Behinderung verbessert oder ob es stattdessen ggf. sogar eine zunehmende digitale Kluft gibt (digital divide).

Dabei sollen neben der Untersuchung der Tätigkeitsstruktur differenziert nach Art der Behinderung der Einfluss der Computerisierung (u.a. assistiver Technologien) auf die ausgeübten Tätigkeiten differenziert nach Art der Behinderung untersucht werden. Des Weiteren erfolgt die Analyse der Wahrnehmung der Auswirkungen des technologischen Wandels differenziert nach Art der Behinderung.

Die Forschungsfragen werden im Rahmen von Erhebungen auf dem ersten und (ergänzend) auf dem zweiten Arbeitsmarkt beantwortet. Zum einen wird eine Nachbefragung im Rahmen der BIBB-BAuA Erwerbstätigenbefragung 2017/2018 durchgeführt. In dieser werden ausschließlich Erwerbstätige auf dem ersten Arbeitsmarkt erfasst. Ergänzend erfolgt eine Befragung in ausgewählten Werkstätten und Integrationsfirmen des zweiten Arbeitsmarkts. Dabei wird dasselbe Befragungsinstrument wie in der

Nachbefragung eingesetzt.

Da bislang keine empirischen Daten zu den Auswirkungen des technologischen Wandels bei Erwerbstätigen mit verschiedenen Behinderungsarten vorliegen, besteht die zentrale wissenschaftliche Relevanz des Projekts darin, Aussagen über diese Teilgruppen zu ermöglichen und somit eine große Forschungslücke zu schließen.

Veröffentlichungen

WELLER, Sabrina Inez: **Tätigkeiten Erwerbstätiger mit Behinderung: eine empirische Anwendung des tätigkeitsbasierten Ansatzes für die Beschreibung von Arbeitsplätzen von Erwerbstätigen mit Behinderung in Deutschland.** Bielefeld: Bertelsmann, 2017. Berichte zur beruflichen Bildung - Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-7639-5895-5

WELLER, Sabrina: **Substituierbarkeitspotentiale von Berufen bei Beschäftigten mit Behinderung.** AGBFN (Hrsg.): Berufsbildung 4.0. Sonderband der AGBFN. (im Erscheinen)

ENGELS, Dietrich: **Chancen und Risiken der Digitalisierung der Arbeitswelt für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.** In: BMAS (Hrsg.) Forschungsbericht. 2016, 467, URL: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb-467-digitalisierung-behinderung.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (Zugriff: 06.11.2017)

BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 Arbeit und Beruf im Wandel - Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Anja Hall, Dr. Michael Tiemann**

Projektnummer: 2.1.314

Laufzeit: IV/2016 bis IV/2021

Das Wichtigste in Kürze

Die für deutsche Kernberufstätige repräsentativ angelegten und in Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführten BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen (ETB) zu den Themen „Arbeit und Beruf im Wandel“ und „Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen“ haben sich in der Wissenschaft als zentrale Erhebung im Bereich der Qualifikations- und Berufs(bildungs)forschung etabliert. Alleine die ETB 2012 wird aktuell in über 200 Forschungsprojekten national wie international genutzt. Durch die repräsentativen Stichproben ist es möglich, den Wandel von Arbeit und Beruf und die Verwertungschancen beruflicher Qualifikationen in sehr detaillierter und differenzierter Art zu beschreiben. Gleichzeitig bieten die ETB eine Grundlage für tiefergehende hypothesengeleitete Forschungsarbeiten. Da die Erhebung als Wiederholungsbefragung mit wechselnden Schwerpunkten konzipiert ist, können neben Analysen im Zeitvergleich auch neue Fragestellungen aufgegriffen und untersucht werden.

Die BIBB/BAuA-ETB erlauben es z.B. den ausgeübten Beruf, der standardmäßig in den meisten Erhebungen erfasst wird, durch Informationen über die Berufsinhalte, d.h. die konkreten Tätigkeiten und die beruflichen Anforderungen zu ergänzen. Die ETB erlauben es auch, das Qualifikationsniveau der Befragten durch den erlernten Beruf zu ergänzen. Dies ist sinnvoll, da bisherige Analysen gezeigt haben, dass das in der Forschung oftmals verwendete Aggregat „Berufsausbildung“ mehrfach segmentiert ist und die Heterogenität der nichtakademischen beruflichen Bildung alleine durch die Kategorie „Berufsausbildung“ nicht hinreichend abzubilden ist.

Die ETB weisen insgesamt sechs Besonderheiten auf, durch die sie sich von anderen quantitativen Erhebungen unterscheiden:

- *Einzigartige* Indikatoren zu Arbeit und Beruf und zur Verwertung beruflicher Qualifikationen
- Möglichkeiten der beruflichen Differenzierung aufgrund der *hohen Fallzahl* (rd. 20.000)
- *Detaillierte* Erfassung aller beruflichen Abschlüsse (Art und Dauer, inkl. Aufstiegsfortbildung)
- Signierung der ausgeübten und der *erlernten* Berufe (KldB 2010, 1992, ISCO08, 88)
- *Vergleiche* mit früheren Befragungen 1979, 1986, 1992, 1999, 2006, 2012
- Möglichkeit der *Nachbefragung* zu Spezialthemen (eigene Erhebungen)

Veröffentlichungen

SANTIAGO VELA, A.: **Verwertung beruflicher Qualifikationen im Kontext der Mobilität nach Deutschland.** In: BWP 4 (2018), S. 45–49

Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitsmerkmale –
JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecher **Prof. Dr. Christian Ebner, Dr. Daniela Rohrbach-Schmidt**

Projektnummer: 2.1.315

Laufzeit: I/2017 bis I/2020

Das Wichtigste in Kürze

Ziel des Forschungsprojektes ist es, für Deutschland die Attraktivität von Berufen sowie den Zusammenhang zwischen Berufen und Persönlichkeitseigenschaften zu untersuchen. Hierfür wird eine Zusatzbefragung zur geplanten BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung (ETB) 2017/2018 entwickelt und durchgeführt. Die Zusatzbefragung soll zeitlich nah an der Haupterhebung liegen und setzt Vorarbeiten voraus, die im Abgleich mit und parallel zur Vorbereitung der Haupterhebung angegangen werden müssen. Insbesondere sind grundlegende Entscheidungen über Stichprobe und konkrete Fragen vor Beginn der Anfang Oktober 2017 stattfindenden Haupterhebung zu treffen. Das Erhebungsinstrument ist im Rahmen von (kognitiven) Pretests vorab zu prüfen. Die Erfassung der Attraktivität von Berufen und von Persönlichkeitseigenschaften stellt für die ETB ein Novum dar. Das Forschungsprojekt soll das

Potenzial dieser Themen für die Berufsbildungsforschung im Rahmen einer gemeinsamen Zusatzbefragung untersuchen. Erträge aus dem Forschungsprojekt sind ein neuer und relevanter Forschungsdatensatz für die Scientific Community, aktuelle und innovative wissenschaftliche Berufs- und Persönlichkeitsskalen sowie insbesondere ein besseres Verständnis der Wahrnehmung von Berufen in der Gesellschaft und der Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Arbeitsmarkterfolg. Die Ergebnisse werden in methodisch und substantiell ausgerichteten Beiträgen beschrieben und sollen in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht werden.

Veröffentlichungen

Derzeit noch keine Veröffentlichung.

Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung 2017/18 (BIBB-CBS 2017/18) – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Harald Pfeifer, Dr. Felix Wenzelmann**

Projektnummer: 2.1.316

Laufzeit: I/2017 bis IV/2019

Das Wichtigste in Kürze

Kosten und Nutzen spielen für die Ausbildungsentscheidung von Betrieben eine wichtige Rolle. Daher sind Messungen der entsprechenden Kenngrößen in regelmäßigen Abständen notwendig. Gerade die in den letzten Jahren beobachtbaren Veränderungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt lassen erhebliche Veränderungen des Kosten-Nutzen-Verhältnisses vermuten. So stellen der demografische Wandel auf der einen und der Zuzug von Migranten/Migrantinnen auf der anderen Seite Ausbildungsbetriebe vor erhebliche Herausforderungen. Ein Rückgang der Ausbildungsbeteiligung kleiner und mittlerer Betriebe sowie eine zunehmend wichtige Rolle dualer Studiengänge sind zu beobachten.

Das Projekt „Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung 2017/18“ verfolgt mit Blick auf diese Entwicklungen mehrere Ziele. Die geplante Betriebsbefragung liefert aktuelle repräsentative Zahlen und Einschätzungen zu Kosten und Nutzen der Ausbildung in Deutschland, welche viele Betriebe als Vergleichspunkt für ihre eigene Ausbildung heranziehen. Die erhobenen Daten werden auch genutzt, um aktuelle politische Fragestellungen bezüglich der Einflüsse der oben genannten Entwicklungen auf die Kosten und den Nutzen und damit die Ausbildungsbereitschaft zu untersuchen. Die Hochrechnung der Kosten und Erträge der Ausbildung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, den Beitrag der Betriebe zur Gesamtfinanzierung der Ausbildung abzuschätzen. Diese Daten werden auch für die nationale und internationale Bildungsberichterstattung benötigt (BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht, Bildungsfinanzbericht, UOE-Datensammlung).

Schließlich sind die erhobenen Daten Grundlage für die Bearbeitung von verschiedenen

Forschungsthemen, welche in diesem Projektantrag näher beschrieben werden. Die ausgewählten Forschungsthemen orientieren sich an den wichtigen in der theoretischen und empirischen Literatur diskutierten Fragestellungen und werden zum Teil gemeinsam mit Kooperationspartnern an in- und ausländischen Universitäten ausgearbeitet. Die Verankerung der Forschungsthemen in der Erhebung wird durch die Aufnahme von Zusatzmodulen (Frageblöcken) im Fragebogen gewährleistet. In einer Pilotstudie soll zudem untersucht werden, wie Kosten und Nutzen des dualen Studiums zukünftig repräsentativ erhoben werden können.

Veröffentlichungen

Referierte Aufsätze

PFEIFER, Harald; BACKES-GELLNER, Uschi: **Another piece of the puzzle: Firms' investment in training as production of optimal skills inventory.** Empirical Research in Vocational Education and Training 10(6), 2018, S. 1-17.

PFEIFER, Harald: **Works Councils and Absenteeism of Apprentices – An Empirical Analysis.** Economic and Industrial Democracy, 2017, S. 1-21.

WENZELMANN, Felix; MUEHLEMANN, Samuel; PFEIFER, Harald: **The Costs of Recruiting Apprentices: Evidence from German Establishment-Level Data.** German Journal of Human Resource Management 31(2), 2017, S. 108-131.

JANSEN, Anika; PFEIFER, Harald: **Pre-training competencies and the productivity of apprentices.** Evidence-based HRM: a global forum for empirical scholarship 5(1), 2017, S. 59-79.

JANSEN, Anika; DE GRIP, Andries; KRIECHEL, Ben: **The effect of choice options in training curricula on the supply of and demand for apprenticeships.** Economics of Education Review (2017) 57, S. 52-65.

MUEHLEMANN, Samuel, PFEIFER, Harald (2016): **The Structure of Hiring Costs in Germany: Evidence from Firm-Level Data.** Industrial Relations 55 (2), 2016, S. 193-218.

Nicht-referierte Publikationen

WENZELMANN, Felix; PFEIFER, Harald: **Die Mindestausbildungsvergütung aus betrieblicher Perspektive: Einschätzungen auf Basis von datenbasierten Simulationen.** BIBB-Report 4/2018. Bundesinstitut für Berufsbildung.

WENZELMANN, Felix: **Rekrutierung, Ausbildungsmotive und Lohneffekte** - Essays zur dualen Berufsausbildung. Bielefeld 2016

JANSEN, Anika: **Firms' incentives to provide apprenticeships – Studies on expected short- and long-term benefits.** Maastricht 2016. [https://cris.maastrichtuniversity.nl/portal/en/publications/firms-incentives-to-provide-apprenticeships\(e0d0e149-5637-4c70-8dd0-912de1af8fa3\).html](https://cris.maastrichtuniversity.nl/portal/en/publications/firms-incentives-to-provide-apprenticeships(e0d0e149-5637-4c70-8dd0-912de1af8fa3).html) (Zugriff: 18.07.18)

PFEIFER, Harald; WENZELMANN, Felix; WOLTER, Stefan C.: **Kostenunterschiede der betrieblichen Ausbildung in Deutschland und der Schweiz.** BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 2/2016, S. 33-37.

SCHWARZ, Michael; WENZELMANN, Felix; CAPISTRANO, Maricris V.: **Dualisierte Ausbildungsprogramme auf den Philippinen. Wie können sie durch Transparenz von Kosten und Nutzen gestärkt werden?** Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 46 (2017) 4, S. 44-47. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/8395> (Zugriff: 25.06.18)

SCHÖNFELD, Gudrun; JANSEN, Anika; WENZELMANN, Felix; PFEIFER, Harald: **Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe: Ergebnisse der fünften BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung.** Berichte zur beruflichen Bildung. Bielefeld: Bertelsmann, 2016

MÜLLER, Normann; WENZELMANN, Felix; JANSEN, Anika: **Finanzierung der beruflichen Ausbildung in Deutschland.** Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 45 (2016) 2, S. 4-5.
URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/7949> (Zugriff: 18.07.18)

Working Paper

MUEHLEMANN, Samuel; PFANN, Gerard; PFEIFER, Harald; DIETRICH, Hans: **The Effects of Supply Shocks in the Market for Apprenticeships: Evidence from a German High School Reform.** Economics of Education Working Paper Series Nr. 0143. Institute for Strategy and Business Economics, University of Zurich, 2018. http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0143_lhwpaper.pdf and IZA Discussion Paper No. 11264. <http://ftp.iza.org/dp11264.pdf> (Zugriff: 18.07.18)

RUPIETTA, Christian; PFEIFER, Harald; BACKES-GELLNER, Uschi: **Firms' knowledge acquisition during dual-track VET: Which sources are important for innovativeness?** Economics of Education Working Paper Series Nr. 0131. Institute for Strategy and Business Economics, University of Zurich, 2017. http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0131_lhwpaper.pdf (Zugriff: 18.07.18)

JANSEN, Anika; PFEIFER, Harald; RAECKE, Julia: **Only the brave? Risk and time preferences of decision makers and firms' investment in worker training.** ROA Research Memorandum 2017/2. http://roa.sbe.maastrichtuniversity.nl/roanew/wp-content/uploads/2017/03/ROA_RM_2017_2.pdf (Zugriff: 18.07.18)

PFEIFER, Harald: **Firms' motivation for training apprentices: an Australian–German comparison.** NCVET Occasional Paper. Adelaide, Australia, 2016. <https://www.ncver.edu.au/publications/publications/all-publications/firms-motivation-for-training-apprentices-an-australian-german-comparison> (Zugriff: 18.07.18)

DIETRICH, Hans; PFEIFER, Harald; WENZELMANN, Felix: **The more they spend, the more I earn? Firms' training investments and post-training wages of apprentices.** Economics of Education Working Paper Series Nr. 0116. Institute for Strategy and Business Economics, University of Zurich, 2016. http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0116_lhwpaper.pdf (Zugriff: 18.07.18)

Typische Bildungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten kaufmännischen Berufsbereichen - Konkurrenz und Komplementarität zwischen beruflich und akademisch Qualifizierten – JFP 2016 – Eigenforschung

Projektsprecherin Dr. Hannelore Mottweiler

Projektnummer: 4.1.303

Laufzeit: I/2016 bis III/2019

Das Wichtigste in Kürze

Das Verhältnis zwischen Abschlüssen der Berufsbildung und der Hochschulbildung – speziell im Hinblick auf deren Arbeitsmarktverwertbarkeit - wurde im Zuge der Studienstrukturreform und im Kontext der verankerten Gleichwertigkeit hochschulischer und beruflicher Qualifikationen im Deutschen Qualifikationsrahmen diskutiert. Vermutet werden ein Wettbewerb und Substitutionstendenzen zwischen beruflichen und hochschulischen Qualifikationen. Im Beschäftigungssystem können Konkurrenzsituationen zwischen beruflichen Aus- und Fortbildungsabschlüssen und Bachelor- sowie Masterabschlüssen insbesondere dort auftreten, wo es vergleichbare Anforderungen bei den auszuübenden Tätigkeiten gibt. Gleichzeitig lassen sich jedoch komplementäre Qualifikationsprofile beobachten, die je nach Betrieb unterschiedliche Aufgaben und Einsatzbereiche aufweisen können. Untersuchungen zeigen, dass Unterschiede zwischen den Branchen bestehen und die betrieblich vorhandene Personalstruktur sowie die Ausbildungsaktivität der Betriebe die Konkurrenzverhältnisse beeinflussen.

In diesem Projekt sollen typische Qualifizierungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten Branchen (Handel, Banken, Logistik, Tourismus) nachgezeichnet und Konkurrenzen zur akademischen Bildung (Bachelor und Master) aufgezeigt werden. Die Arbeitsmarktverwertbarkeit (beispielsweise Erwerbsstatus, Position, Einkommen) ausgewählter Qualifikationen soll überprüft werden, um Hinweise für die künftige Gestaltung beruflicher Bildungsgänge zu entwickeln. Zur Beantwortung dieser Fragestellungen werden entsprechende berufliche und akademische Qualifikationen mittels einer Dokumentenanalyse unter Berücksichtigung der Systematik des Deutschen Qualifikationsrahmens betrachtet. Zudem wird eine Stellenanzeigenanalyse entsprechender betrieblicher Positionen und Tätigkeiten durchgeführt. Des Weiteren werden die Rekrutierungsstrategien der Unternehmen und die dabei relevanten Kriterien in den obigen Branchen anhand von Fallstudien und einer Betriebsbefragung näher untersucht. Schließlich soll eine Nachbefragung zur Erwerbstätigenbefragung 2017 Erkenntnisse hinsichtlich der Arbeitsmarktverwertbarkeit der beruflichen und akademischen Qualifikationen vor allem aus der Sicht der Individuen liefern.

Veröffentlichungen

MOTTWEILER, Hannelore: **Wie lassen sich Aus- und Fortbildungsordnungen attraktiver gestalten?: Berufliche Bildung in Zeiten der Akademisierung.** In: denk-doch-mal.de: Online-Magazin für Arbeit - Bildung – Gesellschaft (2018) H. 1
<http://denk-doch-mal.de/wp/hannelore-mottweiler-wie-lassen-sich-aus-und-fortbildungsordnungen-attraktiver-gestalten/?format=pdf> (Zugriff: 27.02.2018)

ANNEN, Silvia; TIEMANN, Michael: **Education, status and income - An established triangle disrupted by new qualifications?** In: International Journal for Cross-Disciplinary Subjects in Education: IJCDES. – 8 (2017), H. 3, S. 3131-3139
<http://infonomics-society.org/wp-content/uploads/ijcdse/published-papers/volume-8-2017/Education-Status-and-Income-An-Established-Triangle-Disrupted-by-New-Qualifications.pdf>
(Zugriff: 26.02.2018)

ANNEN, Silvia; TIEMANN, Michael: **Employability of academically and vocationally qualified employees - theoretical reflections and empirical evidence from the commerce sector in Germany** In: International Journal of Learning and Teaching: IJLT. - 3 (2017), H. 3, S. 241-246
<http://www.ijlt.org/uploadfile/2017/0822/20170822083934258.pdf> (Zugriff: 14.02.2018)

ANNEN, Silvia; TIEMANN, Michael: **Über verschiedene Bildungswege zum Ziel?: Analyse von Karriereverläufen und -optionen in kaufmännischen Tätigkeitsfeldern.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 45 (2016), H. 3, S. 24-25
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8000> (Zugriff: 30.01.2018)

Die Entwicklung qualifikatorischer Bildungsrenditen im Spiegel von Berufen, Tätigkeitsgebieten und Betrieben – JFP 2016 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Holger Alda**

Projektnummer: 2.1.312

Laufzeit: I/2016 bis IV/2019

Das Wichtigste in Kürze

Die Einkommen aus Erwerbsarbeit sind in Erwerbsgesellschaften wie Deutschland für die Mehrheit der Bevölkerung ein wesentlicher Bestimmungsgrund für das realisierbare Ausmaß an ökonomischer Teilhabe. Insbesondere junge Menschen (und ihre sozialen Nahbeziehungen) haben daher bei Qualifikationsentscheidungen nach Abschluss der allgemeinen Schulbildung ein besonderes Interesse an ihren aktuellen und prospektiven Verdienstmöglichkeiten, welche sie ohne bzw. nach dem Erhalt weiterführender (Aus-)Bildungszertifikate erreichen können. In einer sich durch technischen Fortschritt und zunehmende internationale Vernetzung dynamisch verändernden Arbeitswelt sowie mit einer in Deutschland vergleichsweise stark ausgeprägten Orientierung der Erwerbshistorie an

formellen Qualifikationsniveaus und beruflichen Korridoren geht es darum, wie sich im Zeitverlauf die entsprechenden Renditen für diese formellen Qualifikationsniveaus unter Berücksichtigung des beruflichen Kontextes verändern.

Deskriptiv lässt sich für Deutschland wie für viele andere entwickelte Industrienationen eine steigende Ungleichheit der Erwerbseinkommen im Zeitverlauf nachweisen. Die Hauptfragestellung des Forschungsprojekts ist demnach, inwiefern sich verändernde qualifikatorische Bildungsrenditen für diese Ungleichheiten verantwortlich sind und welche Bedeutung der berufliche Kontext hat.

Hierfür werden im Projekt theoretische Überlegungen zum task biased technological change und Konzepte der berufsfachlichen Schließung aufgegriffen, um die Hypothesen für die Entwicklung qualifikatorischer Bildungsrenditen im beruflichen Kontext herzuleiten. Unter Berücksichtigung bisheriger Forschungsergebnisse aus der Literatur wird die Hauptfragestellung in verschiedene Teilfragestellungen und damit Teilprojekte zerlegt. Ein wichtiges methodisches Verbindungsglied zwischen den Teilprojekten sind unterschiedliche Regressionsansätze, die für eine möglichst unverzerrte Berechnung der qualifikatorischen Bildungsrenditen zur Anwendung kommen. Hierüber entscheidet die jeweilige Struktur der Forschungsdaten (Querschnitt, individuelle Längsschnitte, linked employer-employee-Daten im Längsschnitt) und das verfügbare Set an Variablen.

Die einzelnen Teilprojekte widmen sich der Hauptfragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven:

- (i) Höhe qualifikatorischer Bildungsrenditen in Abhängigkeit der verwendeten Datenquellen und Regressionsmethoden
- (ii) Rolle qualifikatorischer Bildungsrenditen als Effizienzparameter für die tatsächlich ausgeübten beruflichen Tätigkeiten,
- (iii) Bedeutung von generellem und tätigkeitsspezifischem Humankapital für Erwerbseinkommen,
- (iv) Erträge für erworbene Bildungszertifikate auf Arbeitsplätzen mit unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen,
- (v) Variation qualifikatorischer Bildungsrenditen im betrieblichen Kontext.

Ziel des Projektes ist aufzuzeigen, ob und wie sich Veränderungen der qualifikatorischen Bildungsrenditen auf die steigenden Einkommensungleichheiten des deutschen Arbeitsmarktes auswirken und welche Bedeutung dem beruflichen Kontext zukommt.

Veröffentlichungen

ALDA, Holger; FRIEDRICH, Anett; HORN, Sandra; MOHR, Julia; ROHRBACH-SCHMIDT, Daniela: **Die Entwicklung qualifikatorischer Bildungsrenditen im Spiegel von Berufen, Tätigkeitsgebieten und Betrieben.** Forschungsprojekt 2.1.312, Zwischenbericht, Bonn, April 2018.
https://www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/zw_21312.pdf (Zugriff: 20.07.2018)

Bachelorabschlüsse in Konkurrenz zu Berufs- und Fortbildungsabschlüssen? Eine Analyse von betrieblichen Präferenzen – JFP 2016 – Eigenforschung

Projektsprecher **Tobias Maier**

Projektnummer: 2.1.313

Laufzeit: I/2016 bis II/2019

Das Wichtigste in Kürze

Rund 16 Jahre nach Inkrafttreten der Bologna-Reform sind Bachelorabsolventinnen und -absolventen auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Gleichzeitig drängen immer mehr junge Menschen an die (Fach-)Hochschulen. Das vermehrte Angebot an Akademikerinnen und Akademikern und die Zweistufigkeit des Hochschulsystems verändern die Struktur des neu auf den Arbeitsmarkt strömenden Arbeitsangebots und provozieren dadurch bei Neueinstellungen ein Abweichen der Rekrutierungspräferenzen in den Betrieben. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich das Forschungsprojekt auf die Analyse betrieblicher Präferenzen bei der Neueinstellung von gehobenen Fachkräften in Erwerbsberufen, für die Personen mit unterschiedlichen formalen Qualifikationsniveaus in Frage kommen. Im Kern geht es darum festzustellen, inwieweit Bachelorabsolventinnen und -absolventen für Betriebe eine Substitutionsmöglichkeit für Aus- oder Fortgebildete darstellen.

Der leitenden Fragestellung geht das Projekt mit zwei unterschiedlichen methodischen Ansätzen nach. So erfolgt in einem ersten Schritt ein Screening des Stellenanzeigenpools der Bundesagentur für Arbeit nach Bachelorabsolventinnen und -absolventen im geforderten Qualifikationsniveau. Die zugehörigen Erwerbsberufe/Stellenbezeichnungen der Stellenanzeigen werden anschließend im Hinblick auf die Tätigkeiten, formulierten Anforderungen an die Fähigkeiten und etwaigen alternativen Ausbildungsnennungen untersucht und mit den Tätigkeits- und Anforderungsbeschreibungen eines vergleichbaren Erwerbsberufs verglichen, für den keine Bachelorabsolventinnen und -absolventen sondern Aus- und/oder Fortgebildete gesucht werden. Durch das Vorgehen können erwerbs- und qualifikationsspezifische Anforderungsprofile aus unternehmerischer Sicht erstellt werden, welche Unterschiede in den wahrgenommenen Kompetenzen von Personen mit Bachelor-, Aus oder Fortbildungsabschluss verdeutlichen.

Im zweiten Schritt wird das bisherige und auch zukünftige Rekrutierungsverhalten von Betrieben mittels einer Betriebs-Befragung analysiert. Dabei werden Personalentscheidern Beschreibungen (Vignetten) möglicher Rekrutierungssituationen zur Bewertung vorgelegt. Indem in den vorgelegten Vignetten bestimmte Beschreibungsmerkmale experimentell variiert werden (so z.B. der erreichte Abschluss: Bachelorabschluss vs. Berufsausbildung vs. Fortbildungsabschluss), lässt sich herausfiltern, welche Merkmalsausprägungen in einer Personalrekrutierungssituation für eine Einstellungsentscheidung relevant sind.

Das Forschungsprojekt erweitert die Diskussion über Verdrängungsprozesse am Arbeitsmarkt um eine quantitative berufsübergreifende Untersuchung zu den betrieblichen Präferenzen formaler Berufsabschlüsse bei einer externen Rekrutierung.

Veröffentlichungen

MAIER, Tobias; MERGENER, Alexandra; GÜNTÜRK-KUHL, Betül; VON DEM BACH, Nicole: **Bachelorabschlüsse in Konkurrenz zu Berufs- und Fortbildungsabschlüssen? Eine Analyse von betrieblichen Präferenzen.** Forschungsprojekt 2.1.313, Zwischenbericht, Bonn, Januar 2018.

https://www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/zw_21313.pdf (Zugriff: 09.03.2018)

Zuwanderung nach Deutschland - Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung – JFP 2014 – Eigenforschung

Projektsprecher **Prof. Dr. Robert Helmrich, Kornelia Raskopp**

Projektnummer: 2.1.309

Laufzeit: I/2014 bis II/2018

Das Wichtigste in Kürze

Mittelfristig wird die demografische Entwicklung flächendeckend Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt haben. Zuwanderung ist eine zentrale Größe, um sowohl den drohenden Fachkräftengpässen als auch dem drohenden Mangel an Auszubildenden entgegenzuwirken. Das Forschungsprojekt „Zuwanderung nach Deutschland – Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung“ hat das Ziel, herauszuarbeiten, unter welchen Randbedingungen Betriebe bereit sind, ihren Fachkräftebedarf über zugewanderte Erwerbspersonen zu decken. Die spezifischen Randbedingungen werden mittels eines Faktoriellen Designs (Vignettenexperiment) im Rahmen einer Betriebsbefragung analysiert.

Unter zugewanderten Erwerbspersonen werden nach diesem Ansatz Bildungsausländer/Bildungsausländerinnen verstanden. Das sind Personen mit einer im Ausland abgeschlossenen beruflichen oder hochschulischen Ausbildung, die an einer Erwerbstätigkeit in Deutschland interessiert sind, sowie zugewanderte junge Menschen (auch als Familienangehörige), die einen allgemeinbildenden schulischen Abschluss aus dem Ausland mitbringen und die nicht mit dem Ziel der Aufnahme eines Studiums zugewandert sind.

Gegenwärtig gibt es noch keine belastbaren Analysen, ob und in welchem Umfang die Zuwanderung als Angebot bzw. Angebotspotenzial für Beschäftigung und Ausbildung vor dem Hintergrund der branchenbezogenen Arbeitsmarktsituationen für die Betriebe in Frage kommt.

Dies bedeutet, dass in diesem Projekt zwei Seiten betrachtet werden müssen:

- 1) Eine Bestandsaufnahme der Bildungsausländer und -ausländerinnen im erwerbs- oder ausbildungsfähigen Alter, die bereits zugewandert sind.
- 2) Die Bereitschaft der Betriebe, die Potenziale der Zuwanderer zu nutzen: Untersucht werden sollen die Rekrutierungsstrategien und Erfahrungen sowie Anforderungsprofile der Betriebe

hinsichtlich der Rekrutierung von zugewanderten Erwerbstätigen unter branchenspezifischen Randbedingungen.

Ziel des Projektes ist es, branchenspezifische Handlungsfelder und Handlungsoptionen für die politische Beratung - auch im Sinne einer differenzierten regulierten Zuwanderung - zu benennen.

Veröffentlichungen

MERGENER, Alexandra; MAIER, Tobias: **Immigrants' Chances of Being Hired at Times of Skill Shortages: Results from a Factorial Survey Experiment Among German Employers.** In: Journal of International Migration and Integration (2018), S. 1-23. First online: 2.7.2018.

DOI: <https://doi.org/10.1007/s12134-018-0598-5> (Zugriff: 18.07.18)

MERGENER, Alexandra; MAIER, Tobias: **Bewerberengpässe und Einstellungschancen ausländischer Fachkräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt: ein regionaler Vergleich aus betrieblicher Perspektive.** In: Regionale Implikationen der Zuwanderung aus dem Ausland in Deutschland: Dezentertagung der DGD-Arbeitskreise "Städte und Regionen", "Migration, Integration, Minderheiten" der DGD in Kooperation mit dem BBSR Bonn am 3. und 4. Dezember 2015 in Berlin. Bonn (2017), S. 100-110

http://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2017/bbsr-online-04-2017-dl.pdf?_blob=publicationFile&v=4 (Zugriff: 19.04.2018)

HELMRICH, Robert; MAIER, Tobias; MERGENER, Alexandra; RASKOPP, Kornelia; WEILAND, Meike: **Zuwanderung nach Deutschland - Betriebliche Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung.** Forschungsprojekt 2.1.309 (JFP 2014), Zwischenbericht, Bonn 2015

https://www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/zw_21309.pdf (Zugriff: 07.04.2016)

MERGENER, Alexandra; WEILAND, Meike: **Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland - das Projekt FaMigra.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 45 (2016), H. 1, S. 24-27

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7908> (Zugriff: 30.01.2018)

Weitere themenverwandte Publikationen sind im Rahmen der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen entstanden.

Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote – JFP 2014 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Mona Granato, Dr. Joachim Gerd Ulrich**

Projektnummer: 2.1.310

Laufzeit: I/2014 bis IV/2020

Das Wichtigste in Kürze

Im Zuge des demografisch bedingten Rückgangs der Schulabgängerzahlen verbessert sich das Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage zugunsten der Jugendlichen. Dennoch verharrt die Zahl erfolgloser Lehrstellenbewerber/-innen auf hohem Niveau. Die Ursachen sind in Passungsproblemen zu verorten: So wie ein Teil der Jugendlichen nicht das gewünschte berufliche Angebot findet, wird ein Teil der Ausbildungsberufe von den Jugendlichen nicht genügend nachgefragt. Gelingt es künftig nicht, Angebot und Nachfrage besser aufeinander abzustimmen, verschärft sich nicht nur der Nachwuchsmangel von Fachkräften. Es lässt sich auch die Ausbildungslosigkeit der Jugendlichen nicht in dem Maße verringern, wie dies angesichts verbesserter Angebots-Nachfrage-Relationen rechnerisch möglich wäre.

Ausgehend von ihrer zunehmend stärkeren Marktposition konzentriert sich das Projekt auf den Berufsfindungsprozess der Jugendlichen. Projektziel ist es, jene individuellen, sozialen und kontextuellen Bedingungen zu eruieren, die bei Jugendlichen zu einer Annäherung (oder Ablehnung) vorhandener Ausbildungsangebote führen. Die Zielvariable ist der Berufsfindungsprozess, welcher einer Entscheidung für die Bewerbung um einen bestimmten Ausbildungsplatz vorgelagert ist. Das Projekt konzentriert sich auf nichtstudienberechtigte Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-innen, die die Hauptklientel des dualen Systems nach BBiG/HwO stellen und von Passungsproblemen deutlich stärker betroffen sind. Aus den Analysen sollen praxisrelevante Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite in den Blick nehmen.

Im Mittelpunkt der Analysen steht die Frage, welche Bedingungen bei verschiedenen Ausbildungsangeboten gegeben sein müssen, um von Jugendlichen nachgefragt zu werden. Als Teil des potenziellen Bedingungsgefüges werden institutionell-strukturelle Faktoren wie z.B. berufsspezifische Merkmale, regionale Marktlagen und Alternativangebote anderer Bildungssektoren ebenso untersucht wie Kompetenzen und Motivationen der Jugendlichen, Einflüsse aus ihrem sozialen Umfeld sowie ihre bisherigen bildungsbiografischen Erfahrungen und deren Auswirkungen auf ihre berufliche Orientierung.

Zur Klärung der Fragen sollen quantitative Analysen mit Schwerpunkt auf regressions- und pfadanalytischen Verfahren durchgeführt werden. Grundlage bilden Theorien der Berufsorientierung und -wahl, die sich nicht nur auf genuin psychologische Faktoren beschränken, sondern auch sozio- und wirtschaftsstrukturelle Faktoren berücksichtigen. Datenquellen sind neben amtlichen Statistiken (insbesondere zu den Ausbildungsmarktverhältnissen und nichtdualen Ausbildungsangeboten vor Ort) die BA/BIBB-Bewerberbefragungen (2010, 2012, 2014), die BIBB-Übergangsstudie 2011 und das Nationale Bildungspanel (NEPS).

Veröffentlichungen

EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd: **Sind Jugendliche mit starker Marktposition anspruchsvoller bei der Betriebswahl?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP (2017), H. 4, S. 19-23

<http://www.bibb.de/bwp-8386> (Zugriff: 15.08.2017)

SCHNITZLER, Annalisa; GRANATO, Mona: **Duale Ausbildung oder weiter zur Schule? Bildungspräferenzen von Jugendlichen der 9. Klasse und wie sie sich ändern.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 45 (2016), H. 3, S. 10-14

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7996> (Zugriff: 30.01.2018)

GRANATO, Mona; MATTHES, Stephanie; SCHNITZLER, Annalisa; ULRICH, Joachim Gerd; WEIß, Ursula: **Warum nicht "Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk" anstelle von "Kaufmann/-frau im Einzelhandel"?** Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2016. (BIBB Report: Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung; 2016, 1)

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7890> (Zugriff 14.01.2016)

SCHIER, Friedel; ULRICH, Joachim Gerd: **Übergänge wohin?: Auswirkungen sinkender Schulabgängerzahlen auf die Berufswahl und Akzeptanz von Ausbildungsangeboten.** In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 110 (2014), H. 3, S. 358-373

GRANATO, Mona; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd: **Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt - eine vertiefende Analyse für Nordrhein-Westfalen** (FGW-Studie Vorbeugende Sozialpolitik 08). Düsseldorf 2018, Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW).

GRANATO, Mona; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd: **Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen** (FGW-Impuls Vorbeugende Sozialpolitik 08). Düsseldorf 2018, Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW).

GRANATO, Mona; MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung bei der Berufswahl von Jugendlichen.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Leverkusen 2018, BUDRICH, Barbara, S. 440-447.

GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd: **Die Attraktivität von Ausbildungsberufen und Ausbildungsbetrieben für Jugendliche.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Leverkusen 2018, BUDRICH, Barbara, S. 437-439

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Löst mehr Mobilität die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 47 (2018) 3, S. 6-7

ULRICH, Joachim Gerd: **Eine Reflexion zur Stellung des Handwerks aus spinozistischer Perspektive.** In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 114 (2018) 2, S. 296-311

EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd: **Sind Jugendliche mit starker Marktposition anspruchsvoller bei der Betriebswahl?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 46 (2017), H. 4, S. 19-23. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/8386> (Zugriff: 06.03.2018)

GEI, Julia; EBERHARD, Verena: **Die Bedeutung des Betriebs bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle – Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2017, S. 260-265. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2017.pdf (Zugriff: 06.03.2018)

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Veränderungen regionaler Ausbildungsmarktlagen durch mobile Jugendliche.** In: WSI-Mitteilungen, 70 (2017) 8, S. 577–586

ULRICH, Joachim Gerd; MATTHES, Stephanie: **Veränderungen regionaler Ausbildungsmarktlagen durch mobile Jugendliche.** In: WSI-Mitteilungen: Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung - 70 (2017), H. 8, S. 577-586. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBB_AB2.1_WSI-Mitteilungen-2017-8.pdf (Zugriff: 06.03.2018)

EBERHARD, Verena; GRANATO, Mona: **Jugendliche mit Migrationshintergrund - Berufsorientierung und Erwartungen an den künftigen Beruf.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. (2016) S.205-208

GRANATO, Mona; MATTHES, Stephanie; SCHNITZLER, Annalisa; ULRICH, Joachim Gerd; WEIß, Ursula: **Warum nicht „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk“ anstelle von „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“?** In: BIBB Report 1/2016. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7890> (Zugriff: 19.09.2017)

IMDORF, Christian; HEGNA, Kristinn.; EBERHARD, Verena: **Geschlechtersegregation im Bildungssystem – Welche Rolle spielt die Berufsbildung?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, (2016) 45(2), S. 22-27.

LOHMÜLLER, Lydia; MENTGES, Hanna; ULRICH, Joachim Gerd: **"Männerberufe" sind für Männer nicht mehr ganz so typisch. Entwicklung des Frauenanteils in männlich dominierten Berufen 2004 bis 2015.** Hintergrundpapier zur BIBB-Pressemitteilung anlässlich des Girls' Day 2016. Bonn 2016, BIBB.

MATTHES, Stephanie: **Attraktivitätssteigerung durch Reform der Pflegeberufe: Hinweise aus einer Schülerbefragung.** In: Fachbeiträge im Internet, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2016. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/8031> (Zugriff: 19.09.2017)

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Mobilität von Auszubildenden – Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik zum 31.12.2015.** In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2016, S. 261-265.

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Mobilität von Auszubildenden**. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2016, S. 96-101.

MILDE, Bettina; MATTHES, Stephanie: **Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt - Entwicklungen im Jahr 2015**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 45 (2016) 4, S. 11-15. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/8051> (Zugriff: 19.09.2017)

SCHNITZLER, Annalisa; GRANATO, Mona: **Duale Ausbildung oder weiter zur Schule? Bildungspräferenzen von Jugendlichen in der 9. Klasse und wie sie sich ändern**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis BWP 45 (2016) 3, S. 10-14. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/7996> (Zugriff: 19.09.2017)

SCHNITZLER, Annalisa; GRANATO, Mona: **Starting dual training or continuing to attend school? Educational preferences of Year 9 pupils and how these change**. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) "Educational and occupational histories", 45 (2016) 3. URL: <https://www.bibb.de/en/49168.php> (Zugriff: 19.09.2017)

ULRICH, Joachim Gerd: **Berufsmerkmale und ihre Bedeutung für die Besetzungsprobleme von betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 45 (2016) 4, S. 16-20

EBERHARD, Verena; MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **The Need for Social Approval and the Choice of Gender-Typed Occupations**. In: IMDORF, Christian; HEGNA, Kristinn; REISEL, Liza (Ed.): Gender Segregation in Vocational Education (Comparative Social Research, Volume 31). Emerald Group Publishing Limited, 2015, S. 205 – 235. URL: <http://www.emeraldinsight.com/doi/abs/10.1108/S0195-631020150000031008> (Zugriff: 19.09.2017)

IMDORF, Christian; HEGNA, Kristinn; EBERHARD, Verena; DORAY, P.: **Educational systems and gender segregation in education: a three country comparison of Germany, Norway and Canada**. In: IMDORF, Christian; HEGNA, Kristinn; REISEL, Liza (Eds.) Gender Segregation in Vocational Education (Comparative Social Research, Volume 31), 2015, S. 83-122.

MATTHES, Stephanie: Die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Übergang Schule - Berufsausbildung. In: dreizehn - Zeitschrift für Jugendsozialarbeit, 8, 2015, 13, S. 4-9.

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Mobilität von Auszubildenden**. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2015, S. 70-74.

MATTHES, Stephanie; ULRICH, Joachim Gerd: **Warum gibt es wieder mehr erfolglose Ausbildungsplatznachfrager?** In: WSI-Mitteilungen: Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung. - 68 , 2015, H. 2, S. 108-115. URL: http://www.boeckler.de/wsi-mitteilungen_53168_53179.htm (Zugriff: 19.09.2017)

SCHNITZLER, Annalisa; GRANATO, Mona: **L'Orientation scolaire et professionnelle, un choix idéaliste ou réaliste? Les aspirations éducatives des jeunes à la fin de leur scolarité à la lumière des influences personnelles et contextuelles.** In: BOUDESSEUL, Gérard; CART, Benoit; COUPPIÉ, Thomas; GIRET, Jean-François; LEMISTRE, Philippe; TOUTIN, Marie-Hélène; WERQUIN, Patrick (Ed.): *Alternance et professionnalisation: des atouts pour les parcours des jeunes et les carrières?* 2015, S. 181-194. URL: http://jdl2015.univ-lille1.fr/wp-content/uploads/Relief50_JDL22_vf.pdf (Zugriff: 19.09.2017)

Entwicklung eines Analyseinstruments zur Prognose von Fachkräfteangebot und -nachfrage in Deutschland (Fachkräftemonitoring) – Auftragsforschung (BMAS)

Projektsprecher **Tobias Maier**

Projektnummer: 7.8.171

Laufzeit: I/2018 bis IV/2020

Das Wichtigste in Kürze

Der Arbeitsmarkt in Deutschland hat sich seit der Veröffentlichung des ersten Fachkräftekonzepts der Bundesregierung im Jahr 2011 grundlegend gewandelt. Durch die zunehmende Dynamik des digitalen Strukturwandels und den Trend zu einem Arbeitnehmermarkt im Bereich der höherqualifizierten Beschäftigten mit regionaler und branchenspezifischer Ausprägung stellt sich die Frage nach einer systematischen Prüfung und Weiterentwicklung des eingeschlagenen Pfades der Fachkräftesicherung.

Die frühzeitige Identifikation sektoraler, regionaler und qualifikatorischer Passungsprobleme am Arbeitsmarkt setzt jedoch eine kontinuierliche Beobachtung der Fachkräfteentwicklung voraus. Das vorhandene Projektionsmodell des Projektes QuBe, getragen aus einem Konsortium unter Führung von BIBB und IAB, bietet eine Grundlage, die zu einem BMAS-Fachkräftemonitoring weiterentwickelt werden soll. Im Wesentlichen ist das bestehende QuBe-Modell dabei in zwei Bereichen zu erweitern.

Zum einen soll eine räumlich deutlich kleinteiligere Projektion möglich sein, um regionalen Arbeitsmarktakteuren passende Projektionen zur Verfügung zu stellen. Diese Erweiterung wird im Laufe von ca. 12 Monaten nach Projektbeginn vorgenommen. Zum anderen sollen qualifikatorische Passungsprobleme potenziell auch auf der Ebene von Tätigkeiten und Kompetenzen analysiert werden. Hierzu sind umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten notwendig, die voraussichtlich 24 Monate nach Projektbeginn dauern und anschließend zur Berechnung von Projektionen eingesetzt werden.

Die Projektionen werden zudem verschiedene alternative Szenarien künftiger Entwicklungen berechnen um mögliche Passungsprobleme im Arbeitsmarkt auf regionaler, qualifikatorischer und sektoraler Ebene zu identifizieren und mit einer QuBe-Basisprojektion vergleichen. Für jede Projektion werden durch das BMAS Themenschwerpunkte für die zu berechnenden Szenarien vorgegeben, diese jedoch mit den Arbeitsprogrammen der Institute abgestimmt, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Die Berechnungen finden unter Beteiligung eines Beirates aus Experten aus Wissenschaft und

internationalen Organisationen (Besetzung in Abstimmung mit BMAS) statt.

Veröffentlichungen

Projektbeginn I/2018 – daher bisher noch keine Veröffentlichungen.

DiWaBe - Digitalisierung und Wandel der Beschäftigung – Auftragsforschung (BMAS)

Projektsprecher **Ralf Dorau**

Projektnummer: 7.8.166

Laufzeit: II/2017 bis I/2019

Das Wichtigste in Kürze

Die Digitalisierung der Arbeitsprozesse schreitet immer weiter voran. Im Produktionsbereich finden sich zunehmend über das Internet der Dinge vernetzte Wertschöpfungsketten in Form von Smart Factories und Cyber-Physischen Systemen. Im Dienstleistungsbereich werden wiederum verstärkt Analysetools mit Big Data, Cloud Computing Systeme, Shop-Systeme oder Online-Märkte eingesetzt. Die neuen Technologien führen zu einem grundlegenden Strukturwandel in der Arbeitswelt, der vielfältige Herausforderungen für verschiedene Bereiche der Sozialpolitik mit sich bringt. Beispielsweise könnten sich die Teilhabechancen von Arbeitskräften verringern, deren Fähigkeiten infolge der Digitalisierung entwertet werden. Die Auswirkungen auf die Beschäftigungsstabilität sowie die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und einer verlässlichen Einkommensbasis für die soziale Absicherung der Beschäftigten rückt damit in den Fokus der Forschung. Im Hinblick auf die Beschäftigungsfähigkeit gilt es zudem die gesundheitlichen Folgen der digitalen Transformation in den Blick zu nehmen. So reduziert der digitale Wandel zwar die physischen Belastungen, geht jedoch möglicherweise mit steigenden psychischen Belastungen infolge von Arbeitsverdichtung, Überforderung oder Angst vor einem Arbeitsplatzverlust einher.

Bislang steht keine reliable, valide und repräsentative Datengrundlage zur Verfügung, die eine Analyse dieser sozialpolitischen Herausforderungen ermöglicht. Vor diesem Hintergrund plant das Projektvorhaben einen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Datensatz für die interdisziplinäre Sozialpolitikforschung, mit dem die Auswirkungen des Technologieeinsatzes in den Betrieben auf die einzelnen Arbeitskräfte im Hinblick auf eine Reihe sozialpolitischer Dimensionen untersucht werden können. Das Projektvorhaben baut dazu auf die bestehende IAB-ZEW Arbeitswelt 4.0 Betriebsbefragung auf, welche die Digitalisierung in den Betrieben bereits abbildet. Der Datensatz soll mit den Sozialversicherungsdaten der Beschäftigten verknüpft werden, um die Erwerbsverläufe der Individuen nachverfolgen zu können. Diese administrativen Daten erlauben es jedoch nicht, die genannten sozialpolitischen Dimensionen z.B. im Hinblick auf gesundheitliche Folgen und die Beschäftigungsfähigkeit der Individuen abzubilden. Das Vorhaben sieht daher vor im Rahmen einer Kooperation von BIBB, IAB und ZEW, die bestehende Datenbasis um eine Befragung unter den Beschäftigten der bereits befragten Betriebe auszubauen, so dass eine einmalige Analysetiefe zu den

sozialpolitischen Auswirkungen der digitalen Transformation möglich wird. Die für die Beschäftigungsbefragung relevanten sozialpolitischen Dimensionen werden in interdisziplinärer Zusammenarbeit und unter Einbezug von ausgewählten Praxisvertretern/-innen mit einem Fragebogen erhoben. Dabei können die geplanten kausalen Analysen zu den Einkommens- und Beschäftigungsrisiken um gesundheitliche und arbeitsorganisatorische Aspekte der Digitalisierung ergänzt werden.

Veröffentlichungen

Derzeit noch keine Veröffentlichung.

Grüne Karrieren – Analyse „grüner“ Qualifikationen und Berufe – Drittmittelforschung (GWS, IAB, IÖW)

Projektsprecher **Manuel Schandock**

Projektnummer: 7.8.173

Laufzeit: I/2017 bis IV/2019

Polarisierung 4.0 – Auftragsforschung (BMAS)

Projektsprecher **Prof. Dr. Robert Helmrich**

Projektnummer: 7.8.146

Laufzeit: II/2015 bis IV/2022

Das Wichtigste in Kürze

Wissenschaftliche Analysen zur Polarisierungsthese (Frey/Osborne) untersuchen die nicht-lineare Beeinflussung von Tätigkeiten und Qualifikationsanforderungen durch technologischen Wandel. Die zu Grunde liegende Überlegung ist, dass programmierbare Tätigkeiten oder Routinetätigkeiten durch Maschinen ersetzt werden können.

Zur umfassenden Untersuchung dieser Forschungshypothese wird das Gesamtvorhaben aus vier Teilprojekten bestehen (vgl. Projektantrag). Neben einer (1) Untersuchung von Polarisierungsprozessen aus Sicht von Erwerbstätigen und (2) nach Einschätzung von Betrieben sind zusätzlich (3) Analysen von Stellenanzeigen zur Untersuchung von Arbeitsmitteln sowie (4) ein Szenario zur künftigen Entwicklung von Wirtschaft/Arbeit 4.0 geplant.

Veröffentlichungen

HELMRICH, Robert; TIEMANN, Michael; TROLTSCH, Klaus; LUKOWSKI, Felix; NEUBER-POHL, Caroline; LEWALDER, Anna Christin; GÜNTÜRK-KUHL, Betül: **Digitalisierung der Arbeitslandschaften: keine Polarisierung der Arbeitswelt, aber beschleunigter Strukturwandel und Arbeitsplatzwechsel**. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2016. (Wissenschaftliche Diskussionspapiere; 180)
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/8169> (Zugriff 02.02.2017) - ISBN 978-3-945981-70-2

TROLTSCH, Klaus: **Polarisierung in Beschäftigung und Ausbildung?: Analysen zu den Folgen des technologischen Wandels auf Grundlage des BIBB-Qualifizierungspanels**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 45 (2016), H. 2, S. 28-32
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7961> (Zugriff: 30.01.2018)

WOLTER, Marc Ingo; MÖNNIG, Anke; HUMMEL, Markus; WEBER, Enzo; ZIKA, Gerd; HELMRICH, Robert; MAIER, Tobias; NEUBER-POHL, Caroline: **Wirtschaft 4.0 und die Folgen für Arbeitsmarkt und Ökonomie: Szenario-Rechnungen im Rahmen der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen**. Nürnberg, 2016. (IAB-Forschungsbericht: aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; 2016, 13)
<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2016/fb1316.pdf> (Zugriff: 18.11.2016)

Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung

Im Vordergrund steht die qualitative Weiterentwicklung der Berufsbildung. Aufgrund gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen ist es notwendig, die Integration von jungen Menschen in das Beschäftigungssystem vorzubereiten und Teilhabe zu ermöglichen. Andererseits ist das Beschäftigungssystem mit qualifizierten Fachkräften zu versorgen. Um diese Aufgaben zu erfüllen, müssen Strukturen der Berufsbildung, Institutionen und Lernorte sowie Lehr- und Lernprozesse unter Beachtung von Qualitätsansprüchen einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess unterzogen werden.

Planung und Gestaltung von Ausbildung im Kontext des Lernens im Prozess der Arbeit – JFP 2018 – Eigenforschung

Projektsprecher **Daniel Schreiber**

Projektnummer: 4.2.573

Laufzeit: I/2018 bis IV/2019

Das Wichtigste in Kürze

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht die Frage, wie Betriebe Ausbildung planen und gestalten. Mit Rückgriff auf das Modell des situierten Lernens wird untersucht, wie lernhaltige Rahmenbedingungen für eine Ausbildung entwickelt und umgesetzt werden. Vor dem Hintergrund des Handelns von Ausbildungsplanenden werden aktuelle Ordnungsmittel reflektiert.

Durch die Weiterentwicklungen der Ordnungsmittel werden an die betriebliche Ausbildungsplanung und -durchführung immer höhere Anforderungen gestellt, die diese bei der Umsetzung der Ausbildungsrahmenpläne berücksichtigt werden müssen. Handlungsorientierung, Prozessorientierung, Kompetenzorientierung, Digitalisierung und Lernen im Prozess der Arbeit sind nur einige Stichpunkte, die bei der Ausbildung junger Fachkräfte zukünftig verstärkt berücksichtigt werden müssen.

Bisher ist nur wenig darüber bekannt, wie die Betriebe Ausbildungsordnungen und insbesondere Ausbildungsrahmenpläne umsetzen. Ziel des Forschungsprojektes ist es zu untersuchen, wie Betriebe mit Ausbildungsordnungen umgehen, wie sie sie als Steuerungsinstrument beurteilen und wie sie die Ausbildungsrahmenpläne in ihre Ausbildung integrieren.

Veröffentlichungen

Projektbeginn I/2018 – daher bisher noch keine Veröffentlichungen.

Betriebliche Ausbildung unter dem Vorzeichen akademischer Bildung - Die didaktische Gestaltung der Praxisphasen innerhalb dualer Studiengänge am Beispiel technischer Berufe – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecherin Kim-Maureen Wiesner

Projektnummer: 3.2.308

Laufzeit: I/2017 bis I/2020

Das Wichtigste in Kürze

Mit dualen Studiengängen existiert ein Ausbildungsformat in der deutschen Bildungslandschaft, das ein akademisches Studium mit einer geregelten Berufsausbildung bzw. Phasen betrieblicher Praxis verknüpft und somit wissenschaftsbezogenes und berufspraktisches Lernen parallelisiert und in Bezug zueinander setzt. Nicht zuletzt durch einen anhaltenden quantitativen Ausbau dualer Studiengänge sowie Studierender gewinnt das duale Studium auch innerhalb der berufsbildungspolitischen Debatte an Bedeutung. Im Zentrum stehen dabei insbesondere Fragen der Gestaltung und Qualität des betrieblichen Lernorts. Formal erfolgt die Qualitätssicherung des betrieblichen Lernorts als Teil dualer Studiengänge über die Akkreditierung sowie im ausbildungsintegrierenden Format auch über die jeweiligen Ausbildungsordnungen. Um jedoch aus der Praxis heraus gesicherte Aussagen zur Gestaltung des betrieblichen Lernorts und damit verbundener Qualitätsaspekte innerhalb dualer und insbesondere ausbildungsintegrierender Studiengänge treffen zu können, fehlt es bisher an einer entsprechenden empirischen Basis.

Um Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie sich der betriebliche Lernort in dualen Studiengängen gestaltet und ob sich die klassische duale Berufsausbildung mit einem parallelen Angebot dualer Studiengänge verändert, soll im Rahmen des Projekts die didaktische Gestaltung des Lernorts Betrieb für dual Studierende in technischen Berufen² in den Blick genommen und zu der klassischen dualen Ausbildung in Bezug gesetzt werden. Damit zielt das Projekt primär auf eine Deskription der didaktischen Ausbildungsgestaltung unter dem Vorzeichen akademischer Bildung.

Das Forschungsprojekt folgt einer induktiven Logik und bedient sich einer empirischen Methodologie. Der Forschungsprozess vollzieht sich phänomen- bzw. problemgeleitet anhand der forschungsleitenden Fragestellungen mit dem primären Ziel einer Deskription der didaktischen Ausbildung unter dem Vorzeichen akademischer Bildung. Zudem soll ein Beitrag zur Hypothesen- und Theoriebildung hinsichtlich des Einflusses der Hybridisierung beruflicher und akademischer Bildung auf die Vermittlungsstrukturen am Lernort Betrieb geleistet werden. Dabei werden verschiedene Theorien, Konzepte und Modelle vorwiegend aus der Berufsbildungsforschung sowie der Lehr-/Lernforschung aufgegriffen (u. a. Theorien betrieblichen Lernens, Didaktik der beruflichen Bildung, Ausbildungsqualität).

Methodisch ist das Forschungsprojekt als Fallstudie angelegt. Am Anfang der Projektarbeit stehen zunächst eine Aufbereitung des Forschungsstands, eine umfassende Literaturrecherche und auf dieser

² Eine Auflistung technischer Ausbildungsberufe im dualen System findet sich unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsliste-t_2011.pdf

Basis eine Konkretisierung der Forschungsfragen. Anschließend sollen kriteriengeleitet Fälle zu ausbildungs- und praxisintegrierenden dualen Studiengängen gebildet werden, die sich einem dualen Ausbildungsberuf im technischen Produktionssektor zuordnen lassen. Zu diesen Fällen sollen qualitative Interviews mit dual Studierenden, Auszubildenden sowie ausbildendem Personal aus jeweils demselben Betrieb geführt werden. Zusätzlich zu den Interviews soll eine Dokumentenanalyse zur Explikation durchgeführt werden.

Veröffentlichungen

WIESNER, Kim-Maureen: **Betriebliche Ausbildung unter dem Vorzeichen akademischer Bildung – Die didaktische Gestaltung der Praxisphasen innerhalb ausbildungsintegrierender dualer Studiengänge in technischen Berufen und kaufmännischen Berufen.** Forschungsprojekt 3.2.308, Zwischenbericht, Bonn, 29.06.2018. (im Erscheinen)

Betriebliche Ausbildungspartnerschaften - Strukturen, Potentiale und Risiken für KMU – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecherin Dr. Anke Bahl

Projektnummer: 2.2.308

Laufzeit: II/2017 bis II/2020

Das Wichtigste in Kürze

Obschon die duale Berufsausbildung in Deutschland nach wie vor einen hohen Stellenwert hat, wird es insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) zunehmend schwieriger, den tradierten Weg der Fachkräftesicherung zu beschreiten. Zum einen geht der härter werdende Wettbewerb mit einer zunehmenden Spezialisierung bei vielen KMU einher. Aufgrund des eingeschränkten, hochspezialisierten Leistungsspektrums sind sie kaum mehr in der Lage, alle geforderten Inhalte der jeweiligen Ausbildungsordnung eigenständig zu vermitteln. Zum anderen ist aufgrund der Demografie sowie dem Trend zu höheren Bildungsabschlüssen eine rückläufige Nachfrage nach dualen Ausbildungsangeboten zu verzeichnen. Da sich das Bewerbungsverhalten der (noch) an einer solchen Ausbildung interessierten jungen Menschen zugleich eher auf Großbetriebe richtet, haben insbesondere KMU große Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze überhaupt zu besetzen. Je länger solche Rekrutierungsprobleme anhalten, desto eher besteht die Gefahr, dass sich diese Betriebe teilweise oder gänzlich aus der Ausbildung zurückziehen.

Ein Ansatz, die Ausbildungsbeteiligung kleiner und mittlerer Betriebe zu stabilisieren und zugleich die Attraktivität der dortigen Ausbildung für ausbildungsinteressierte Jugendliche zu erhöhen, kann darin bestehen, diese Betriebe für eine Ausbildung in Partnerschaft mit einem oder mehreren anderen Betrieben bzw. (Aus-)bildungsanbietern zu gewinnen.

Zwar gibt es bereits seit den 1970er Jahren Vorstöße in diese Richtung; bislang ging es dabei aber

vorwiegend darum, Defizite in den Ausbildungsmöglichkeiten einzelner Betriebe zu kompensieren oder für unversorgte Jugendliche zusätzliche Ausbildungsplätze zu gewinnen. So wurden unter dem Stichwort „Verbundausbildung“ in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zwei bis drei Prozent der Ausbildungsplätze staatlich subventioniert.

Fragen nach den Potenzialen einer von einem Betrieb in Kooperation mit Partnern durchgeführten Ausbildung wurde bislang hingegen kaum diskutiert und untersucht. Das betrifft neben den ökonomischen und qualifikatorischen Aspekten auch die Frage, inwieweit Ausbildungspartnerschaften von KMU genutzt werden (können), um sich offensiver und erfolgreicher am Ausbildungsmarkt zu platzieren.

Hiervon ausgehend verfolgt das Projekt das Ziel einer gründlichen Bestandsaufnahme, um die Chancen und Risiken betrieblicher Ausbildungspartnerschaften von KMU für Betriebe wie Auszubildende differenziert einschätzen zu können. Zunächst sollen die aktuell bestehenden und praktizierten Formen betrieblicher Ausbildungspartnerschaften ermittelt und die verstreuten Befunde zur Thematik in der bisherigen Forschungsliteratur zusammengeführt und systematisiert werden. Weiterhin sind berufsbezogene Fallstudien in einzelnen Kooperationsmodellen unter Berücksichtigung aller Kooperationspartner sowie ergänzende Erhebungen zur Einordnung der gemachten Befunde geplant. Insgesamt soll mit dem Projekt ausgelotet werden, welche Potenziale sich aus betrieblichen Ausbildungspartnerschaften für die Steigerung der Attraktivität der beruflichen Ausbildung in KMU noch bergen lassen.

Veröffentlichungen

EBBINGHAUS, Margit; BAHL, Anke; GRUBER, Thomai Svenja; SCHWERIN, Christine; SOJA, Eva-Maria: **Betriebliche Ausbildungspartnerschaften kleiner und mittlerer Betriebe: Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor Berufliche Bildung**. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2017. (Fachbeiträge im Internet) <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8553> (Zugriff: 02.01.2018) ISBN 978-3-96208-034-1

BAHL, Anke: **Potenziale der Ausbildung im Verbund**. Rezension / BAHL, Anke. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 47 (2018), H. 2, S. 58

Bedingungen und Strukturen des Lebensbegleitenden Lernens

Das Prinzip des lebensbegleitenden Lernens erfordert ein Bildungssystem, das offen ist für ein Weiterlernen, für Umstiege und Neuorientierungen. Um Chancen für die berufliche Weiterentwicklung erkennen und nutzen zu können, ist ein Höchstmaß an Transparenz erforderlich, der sich dieser Schwerpunkt widmet. Qualifikationen und Kompetenzen werden definiert und formuliert, so dass sie ein Höchstmaß an Anschlussfähigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungsgängen, -institutionen, -systemen, etc. gewährleisten.

Transformation und Koordination an den Schnittstellen von beruflicher und hochschulischer Bildung - Durchlässigkeit in der Praxis aus Sicht der beruflichen Bildung – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecherin **Barbara Hemkes**

Projektnummer: 3.3.308

Laufzeit: I/2017 bis IV/2019

Das Wichtigste in Kürze

Ziel des Forschungsprojektes ist, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung in der Praxis aus Sicht der beruflichen Bildung gestaltet wird und gefördert werden kann.

In der Bildungspraxis wurden in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen zur Förderung von Durchlässigkeit entwickelt. Bisherige Untersuchungen hierzu beschäftigen sich vor allem mit Hochschulen und deren Aktivitäten zur Öffnung für beruflich Qualifizierte und Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen für ein Studium. Im Forschungsprojekt wird die Perspektive gewechselt und die Praxis von Durchlässigkeit aus Sicht der beruflichen Bildung in den Mittelpunkt gestellt.

Im Fokus des Forschungsprojekts stehen Akteure der Bildungspraxis die bei der Gestaltung von Durchlässigkeit an der Schnittstelle von beruflicher Bildung mitwirken. Durchlässigkeit wird dabei umfassend verstanden, so dass nicht nur einseitig der Zugang zum Studium, sondern auch der Übergang von der hochschulischen in die berufliche Bildung sowie integrative Formate in den Blick genommen werden. Die zentrale Forschungsfrage lautet: welche Aktivitäten zur Förderung von Durchlässigkeit gibt es in der Praxis?

Dem Forschungsprojekt wird der theoretische Ansatz der Educational Governance zugrunde gelegt. Danach wird die Förderung von Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung als Wandel im Bildungssystem verstanden, der nicht auf zentraler Steuerung, sondern auf abgestimmten Handlungen der beteiligten Akteure zwischen und innerhalb der jeweiligen Bildungsbereiche beruht. Wie die Akteure ihre Handlungen koordinieren, ist aus dieser Perspektive eine Gelingensbedingung für Durchlässigkeit. Eine besondere Herausforderung ist, dass die in sich schon sehr komplexen

Bildungsbereiche sehr unterschiedlich verfasst sind und angesichts sich verändernder Bildungspräferenzen in der Gesellschaft in Konkurrenz zu einander stehen. So gibt es zwischen den Bildungsbereichen in der Praxis bislang kaum Vorbilder oder etablierte Verfahren – diese müssen erst von den Akteuren geschaffen werden. Analysiert wird deshalb auch, welche Formen der Handlungskoordination für durchlässigkeitsfördernde Maßnahmen zwischen Akteuren der beruflichen Bildung und Hochschulen realisiert und wie die Maßnahmen im Kontext der beruflichen Bildung koordiniert werden.

Methodisch bedient sich das Vorhaben vorrangig quantitativer Methoden, qualitative Verfahren werden ergänzend zur Exploration und vertiefenden Analyse eingesetzt. Die Ergebnisse sind weitgehend deskriptiv-analytischer Natur. In einem ersten Schritt werden über Dokumentenanalysen Formate für durchlässigkeitsfördernde Maßnahmen ermittelt und mögliche Handlungskoordinationen identifiziert. Der Zugang zum Feld erfolgt über die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern, die als relevante Akteure auf der Mesoebene an der Gestaltung durchlässigkeitsfördernder Maßnahmen beteiligt sind. In einem zweiten Schritt wird mittels eines Fragebogens bei den Kammern erhoben, welche Relevanz, Reichweiten und Entwicklungspotenziale die identifizierten Formate haben und wie die Kammern an der Entwicklung und Umsetzung beteiligt sind. Angestrebt wird eine Vollerhebung bei den Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern, um die Gesamtheit der Aktivitäten der Kammern im Kontext von Durchlässigkeit zu erfassen. Auf Grundlage der Auswertung der Erhebung werden vertiefte Analysen durch Interviews und Expertenworkshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen und der beruflichen Bildung durchgeführt. Die Ergebnisse werden in ein Modell der Educational Governance für Handlungskoordinationen vermittelt durch Kammern im Kontext von Durchlässigkeit überführt. Geprüft wird, ob sich Gelingensbedingungen ableiten lassen, die für die weitere Gestaltung von Durchlässigkeit aus Sicht der beruflichen Bildung relevant sind.

Veröffentlichungen

VOGEL, Christian; BIEBELER, Hendrik [Mitarb.]; HEMKES, Barbara [Mitarb.]; ROTHHAUS, Heike [Mitarb.]; WIESNER, Kim-Maureen [Mitarb.]; GÜLKAYA, Ülkü [Mitarb.]: **Durchlässigkeit im Bildungssystem: Möglichkeiten zur Gestaltung individueller Bildungswege**. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2017. - 63 S. - <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8426> (Zugriff: 20.09.2017). - ISBN 978-3-96208-000-6

HEMKES, Barbara: **Zwischen Studium und Beruf: Formate und Handlungskoordinationen im Kontext von Durchlässigkeit**. In: *bwp@* Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 34 (2018), 1-23. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe34/hemkes_bwpat34.pdf (30.06.2018).

Modelle und Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in ausgewählten Staaten - Gestaltungsprinzipien, Konstruktion, Umsetzung (MoVA) – JFP 2013 – Eigenforschung

Projektsprecherinnen Dr. Silvia Annen, Dr. Christiane Eberhardt

Projektnummer: 1.3.301

Laufzeit: I/2013 bis IV/2018

Das Wichtigste in Kürze

Das Projekt MoVA zielt darauf ab, Strategien und Konzepte zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen zu identifizieren, die in ausgewählten europäischen und außereuropäischen Staaten zur Anwendung kommen. Im Kern wird versucht, eine Bestandsaufnahme und Systematisierung von entsprechenden Ansätzen in den Ländern vorzulegen, die ggf. als „Modelle guter Praxis“ in Deutschland Verwendung finden können. Seinen Begründungszusammenhang zieht MoVA aus den aktuellen Diskussionen um das neue Anerkennungsgesetz in Deutschland, mit dem hohe Erwartungen verbunden sind. Der Blick ins Ausland soll zeigen, welchen Stellenwert dort die Anerkennung beruflicher Abschlüsse im Hinblick auf ökonomische, politische und/oder gesellschaftliche Zielvorgaben einnimmt und wie entsprechende Modelle konzipiert und institutionell eingebunden sind. Neben diesem auf der Ebene der Bildungssysteme angesiedelten Monitoringansatz bilden die zur Anwendung kommenden Verfahren – und damit die Betrachtung der konkreten Umsetzungsebene – einen weiteren Schwerpunkt des Projektes. Untersucht werden die Kriterien der Beurteilung, Verbreitung und de-facto-Nutzung der Verfahren sowie der potenzielle Nutzen aus Sicht unterschiedlicher Akteure. In der aktuellen Projektplanungsphase wird davon ausgegangen, dass die in Dänemark, Norwegen, Australien und Kanada praktizierten Modelle und Verfahren der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen aufschlussreiche Erkenntnisse für die in Deutschland geführte Diskussion liefern könnten. Die Länderauswahl wird in der ersten Projektphase („Screening“ über bestehende Regelungen in mindestens je vier europäischen und außereuropäischen Ländern) überprüft und konkretisiert.

Veröffentlichungen

EBERHARDT, Christiane; ANNEN, Silvia: **Information und Unterstützung im Rahmen qualifizierter Zuwanderung in Australien.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis: BWP 45 (2016), H. 5, S. 28-32 <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8127> (Zugriff: 02.01.2018)

EBERHARDT, Christiane; ANNEN, Silvia: **Attracting, integrating, selecting?: Reflections on the recognition of foreign qualifications in different contexts.** [paper presented at the 9th International Conference on Researching Work & Learning, 9-11 December 2015, Singapore] Singapore, 2015 https://www.bibb.de/dokumente/pdf/ab1.1_attracting.pdf (Zugriff 27.03.2017)

EBERHARDT, Christiane; ANNEN, Silvia: **Recognising foreign qualifications and competences: an area of conflict between labour market, education and migration policy.** In: International Journal for Cross-Disciplinary Subjects in Education: IJCDES. - 5 (2015), H. Special Issue 1, S. 2437-2447

<http://infonomics-society.ie/wp-content/uploads/ijcdse/published-papers/special-issue-volume-5-2015/Recognising-Foreign-Qualifications-and-Competences.pdf> (Zugriff 29.12.2015)

ANNEN, Silvia; EBERHARDT, Christiane: **Models and approaches towards the recognition of foreign vocational qualifications and competences (MoVa): principles, design and implementation.**

In: CICE-2014 proceedings: Canada International Conference on Education (CICE-2014), June 16-19, 2014, Cape Breton University, Nova Scotia, Canada / SHONIREGUN, Charles A. [Hrsg.]; AKMAYEVA, Galyna A.; S.I. (2014), S. 278-283

<http://ect.uonbi.ac.ke/sites/default/files/cees/education/ect/CICE-2014%20Proceedings.pdf> (Zugriff 31.08.2015). - ISBN 978-1-908320-24-7

EBERHARDT, Christiane; ANNEN, Silvia: **What is worth a qualification?: Approaches towards the recognition of vocational qualifications and competences acquired abroad.** In: International Journal for Cross-Disciplinary Subjects in Education: IJCDES. - 4 (2014), H. Special Issue 2, S. 1991-1999

<http://www.infonomics-society.org/IJCDSE/Approaches%20towards%20the%20Recognition%20of%20Vocational%20Qualifications.pdf> (Zugriff 23.04.2015)

EBERHARDT, Christiane; ANNEN, Silvia: (2012). "**Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen - ein Blick über den nationalen Tellerrand.**" BWP 5 (2012), 44-45.

ANNEN, Dr. Silvia; EBERHARDT, Dr. Christiane; GUTSCHOW, Katrin; KNÖLLER, Ricarda; LE MOUILLOUR, Isabelle; DIETZEN, Dr. Agnes; SCHAAL, Tristan; WAHL, Fabian; THELLMANN, Meike Svenja: **Modelle und Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in ausgewählten Staaten – Gestaltungsprinzipien, Konstruktion, Umsetzung (MoVA).**

Forschungsprojekt 1.3.301, Zwischenbericht, Bonn, November 2014.

https://www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/zw_13301.pdf (Zugriff: 20.07.2018)

CVTS5-Zusatzerhebung für Deutschland – Auftragsforschung (BMBF)

Projektsprecher **Dr. Normann Müller**

Projektnummer: 7.8.168

Laufzeit: II/2017 bis II/2020

Das Wichtigste in Kürze

Im Jahr 2016 wurde die fünfte europäische Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung CVTS (Continuing Vocational Training Survey, CVTS5) durchgeführt. Ziel der CVTS-Erhebungen ist es, vergleichbare Daten zu Angebot, Umfang, Formen, Organisation und Kosten der betrieblichen Weiterbildung sowie zur betrieblichen Bildungspolitik in Unternehmen zu gewinnen. Befragt werden Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten, wobei nicht alle Wirtschaftsbereiche einbezogen sind. Insbesondere die öffentliche Verwaltung und das Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen bleiben

außen vor.

Das BIBB wertet seit vielen Jahren die europäischen Weiterbildungserhebungen aus. Darüber hinaus führt es eigene nationale Zusatzerhebungen bei weiterbildenden Unternehmen durch, die an den jeweiligen CVTS-Haupterhebungen teilgenommen haben. Die sich hieran beteiligenden Unternehmen wurden z. B. zu weiteren Aspekten betrieblicher Weiterbildung wie der Qualitätssicherung oder der Nutzung unterschiedlicher Lernformen befragt. Wie bei den vier vorangegangenen Erhebungen in den Jahren 1993, 1999, 2005 und 2010 wird auch für die fünfte Erhebung eine deutsche Zusatzerhebung durchgeführt.

Die Zusatzerhebung soll erstmals in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt werden. Neben einer standardisierten Telefonbefragung (CATI) bei allen weiterbildenden Unternehmen, die an der Hauptbefragung teilgenommen haben und zu einer Nachbefragung bereit sind, sollen bei ausgewählten Unternehmen Fallstudien durchgeführt werden. Mit Hilfe von Fallstudien können – anders als mit standardisierten Befragungen – Themen, die bisher wenig erforscht oder noch nicht gut in standardisierter Form erfassbar sind, explorativ erschlossen werden. Dies ist insbesondere mit Blick auf aktuelle Themen ein Vorteil. Gleichzeitig ist es möglich, die Ergebnisse der standardisierten Befragung zu vertiefen. Auch eignen sich Fallstudien, um bestehende standardisierte Fragebatterien weiterzuentwickeln.

Inhaltlich sind für die beiden Erhebungsstufen drei Themenschwerpunkte und ein allgemeiner Teil geplant. Dabei soll die standardisierte CATI-Befragung einen Überblick über allgemeine Aspekte wie die betrieblichen Weiterbildungs- bzw. Lernstrukturen und -strategien sowie die Organisation des Lernens in den Unternehmen liefern, während die Fallstudien der vertiefenden Erforschung der Themenschwerpunkte dienen. Folgende Themenschwerpunkte sind geplant:

- Betriebliche Weiterbildung in der Arbeitswelt 4.0
- Lernformen im Unternehmen
- Weiterbildungskooperationen und Unterstützungsstrukturen

Die deutsche Zusatzerhebung wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert.

Veröffentlichungen

Bisher noch keine Veröffentlichungen.

Berufliche Bildung in Vielfalt

Um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern, werden die individuellen und strukturellen Anforderungen beleuchtet, die zum Ausgangspunkt von struktureller Planung und Gestaltung beruflicher und vorberuflicher Bildung gemacht werden. Der Schwerpunkt hat beispielsweise die Potenzialentwicklung junger Menschen sowie die Untersuchung von Risikogruppen (Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung und Menschen mit keinem oder einem niedrigen Schulabschluss) zum Inhalt.

Chancen des Zugangs zur beruflichen Bildung für bleibeberechtigte junge Geflüchtete: Möglichkeiten und Hindernisse in der Beratung und Unterstützung – JFP 2017 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Bernhard Hilker**

Projektnummer: 3.4.305

Laufzeit: II/2017 bis III/2019

Das Wichtigste in Kürze

Seit etwa 2013 kommen viele, meist junge Flüchtlinge nach Deutschland. Häufig können sie längerfristig oder auf Dauer im Land bleiben. Ihnen wird die Chance eröffnet, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Die Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe ist eng an eine erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt gekoppelt (vgl. BIBB 2013, S. 56f.). Eine wesentliche Voraussetzung dafür kann der Abschluss einer (betrieblichen) beruflichen Ausbildung sein. Doch der Zugang zu einer solchen Ausbildung ist für viele bleibeberechtigte junge Geflüchtete, die zunehmend in der Grundsicherung für Arbeitslose aufgefangen werden, alles andere als einfach. Zentral für das Gelingen eines solchen Übergangs sind die Beratung der jungen Geflüchteten und die darauf aufbauenden Unterstützungsmaßnahmen.

An drei sehr unterschiedlichen Standorten im Bundesgebiet soll untersucht werden, inwieweit durch Beratung und Unterstützung der Zielgruppe Wege in eine (betriebliche) berufliche Ausbildung eröffnet werden, welche Stolpersteine und welche innovativen Ansätze sich auf diesen Wegen zeigen und wie vor diesem Hintergrund Beratung und Unterstützung (Angebote und Maßnahmen) zielgenau bedarfsadäquat konzipiert und umgesetzt werden kann. Da dieses Untersuchungsfeld bislang kaum erforscht ist, folgt das explorative Projekt einem qualitativen Untersuchungsansatz. Es werden schwerpunktmäßig Beraterinnen, Berater und junge bleibeberechtigte Geflüchtete in Jobcentern, Jugendberufsagenturen und Jugendmigrationsdiensten halbstandardisiert (Experteninterviews) und offen (Betroffeneninterviews) befragt und die Transkripte vorwiegend inhaltsanalytisch ausgewertet. Daneben werden Materialien zu den organisationalen und konzeptuellen lokalen Rahmenbedingungen für Beratung und Unterstützung recherchiert und mittels einer Dokumentenanalyse ausgewertet. Die Befunde werden zusammengesehen und zu standortbezogenen Fallstudien verdichtet. Abschließend werden in einer selektiv vergleichenden Betrachtung Stärken und Schwächen

der praktizierten Integrationswege junger Geflüchteter in eine (betriebliche) berufliche Ausbildung bewertet und daraus Folgerungen für die Praxis abgeleitet.

Veröffentlichungen

Bisher noch keine Veröffentlichungen.

Internationalisierung der Berufsbildung

Die Gestaltung des europäischen Bildungsraums sowie die Beobachtung und vergleichende Analyse der Berufsbildungssysteme anderer Länder sind Aufgaben in diesem Schwerpunkt. Darüber hinaus stehen die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen und die Umsetzung und Qualitätssicherung des Anerkennungsgesetzes im Blickpunkt. Das BIBB fördert den Aufbau dualer Strukturen in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit.

Weiterbildungsbeteiligung im internationalen Vergleich – ein Beitrag zu einer kritischen Diskussion internationaler Vergleichsdaten – JFP 2019 – Eigenforschung

Projektsprecherin Dr. Marthe Geiben



Projektnummer: 3.1.302

Laufzeit: I/2019 bis III/2020

Das Wichtigste in Kürze

Die Weiterbildungsbeteiligung wird als wichtiger Indikator für die Implementierung Lebenslangen Lernens sowie für die Anpassungsfähigkeit der Bevölkerung an sich ändernde Bedarfe des Arbeitsmarktes angesehen. Auch wenn sich die Weiterbildungsbeteiligung in den letzten Jahren in Deutschland erhöht hat sind die Zahlen immer noch gerade mal im mittleren Bereich. Dabei zeigen sich für Deutschland (und für die anderen Länder) Unterschiede, je nachdem, welche Daten als Grundlage genommen werden.

Das Projekt „Weiterbildungsbeteiligung im internationalen Vergleich – ein Beitrag zu einer kritischen Diskussion internationaler Vergleichsdaten“ will an zwei Punkten ansetzen. Zum einen will das Projekt am Beispiel der Alterskohorte der 24 bis 35-jährigen untersuchen, ob eventuell die Form der beruflichen Erstausbildung einen Einfluss auf die Weiterbildungsbeteiligung hat, und wenn ja welchen (z. B. ob eine duale berufliche Bildung sich im Sinne des sog. „Matthäus – Effektes“ oder gegenteilig auswirkt). Zum zweiten will das Projekt untersuchen, ob in den Ländern wirklich das gleiche erhoben wird, oder ob es Einflüsse gibt, die zu unterschiedlichen Ergebnissen zwischen den Ländern führen können, ohne dass sich die Weiterbildungsbeteiligung tatsächlich unterscheidet bzw. ggf. nicht so stark wie die Daten es erscheinen lassen (z. B. unterschiedliche Kontextualisierung in den Ländern). Der Fokus liegt dabei auf Studien, die eigene Daten erheben.

Berufliche Tätigkeiten und Anforderungen im internationalen Vergleich – Analysen nationaler und internationaler Datensätze – JFP 2018 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Philipp Grollmann**

Projektnummer: 1.5.318

Laufzeit: III/2018 bis IV/2020

Das Wichtigste in Kürze

Die Diskussion um die Weiterentwicklung beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen - und damit auch um Ziele, Inhalte und Formen beruflicher Bildung - kann anhand zweier Perspektiven abgebildet werden, die eine setzt auf steigende Anforderungen an das theoretische Wissen der Arbeitnehmer/-innen, die andere akzentuiert die berufliche Erfahrung für die Bewältigung von Arbeitsplatzanforderungen.

Im internationalen Vergleich sind Daten zu beruflichen Tätigkeiten vor allem auf ihre allgemeine Entwicklung (nicht berufsspezifisch), die technische Substituierbarkeit und der Entlohnung analysiert und diskutiert worden. Die daraus gezogenen Schlüsse korrespondieren häufig mit der erst genannten Perspektive: die Anforderungen an das theoretische Wissen nehmen zu, darauf müsse sich die Berufsbildungspolitik einstellen.

Eine datenbasierte Analyse von Tätigkeitsanforderungen zwischen Ländern und innerhalb von Berufen wurde bisher nicht vorgelegt, obwohl es eine Reihe von empirischen Hinweisen gibt, dass sich zwischen den Ländern die Arbeitsplätze innerhalb eines (nominellen Erwerbs-)Berufes und die damit verbundenen Anforderungen unterscheiden. Diese Hypothese der Heterogenität beruflicher Anforderungen (die i.d.R. als fachliche und nicht-fachliche Anforderungen gemessen werden) in gleichen Berufen zwischen verschiedenen Ländern soll in diesem Projekt abgebildet und überprüft werden. Besonderes Augenmerk soll der Bedeutung von Arbeitserfahrung und Lernen am Arbeitsplatz zukommen.

Innerhalb einer Kooperation mit Forscherinnen und Forschern aus verschiedenen Ländern soll zunächst überprüft werden, inwieweit vorhandene internationale (z.B. PIACC, European Working Conditions Survey u.a.) und nationale Datensätze (Erwerbstätigenbefragung, Befragungen in ausgewählten Ländern und Regionen etc.) dies ermöglichen.

In einem zweiten Schritt wird untersucht, inwieweit die Daten die vorgefundenen Unterschiede erklären können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse von Ausbildungsgängen und -abschlüssen sowie biografischen Merkmalen der Beschäftigten im Wechselspiel mit betrieblichen Faktoren.

Die Untersuchungsergebnisse sollen die Diskussion in der internationalen Berufsbildungsforschung (z.B. curriculare Fragen und „job-design“) aber auch die Berufsbildungspolitik internationaler Organisationen und die internationale Beratung (z.B. ESCO, bilaterale Kooperationen etc.) bereichern.

Veröffentlichungen

Projektbeginn III/2018 – daher bisher noch keine Veröffentlichungen.

Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards - Akteure, Verfahren und Gestaltung im europäischen Vergleich – JFP 2015 – Eigenforschung

Projektsprecher **Philipp Ulmer**

Projektnummer: 1.5.313

Laufzeit: I/2015 bis III/2019

Das Wichtigste in Kürze

Die Berufsbildungssysteme in Europa sind historisch gewachsen und gestalten sich daher unterschiedlich. Zurzeit gibt es in zahlreichen Ländern Bestrebungen, duale Ausbildungsstrukturen einzuführen. Ziel dieser Reformen ist ein besseres Zusammenspiel zwischen Berufsbildungs- und Beschäftigungssystem, um in erster Linie die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Es herrscht Konsens darüber, dass in Staaten mit einem dualen Ausbildungsmodell die Rolle von Sozialpartnern und Wirtschaftsorganisationen sowie deren Beteiligung an der Ausgestaltung der beruflichen Bildung konstitutiv für das Funktionieren des dualen Berufsausbildungssystems sind. Was bedeutet dies für die Sozialpartner und Wirtschaftsorganisationen in Staaten mit primär schulischen Ausbildungsmodellen, die ihr Berufsbildungssystem reformieren wollen? Welche Implikationen ergeben sich daraus für die Beratung der Reformländer? Auf diese grundlegenden Fragestellungen richtet sich das Interesse des vorliegenden Forschungsprojektes.

Dazu sollen die Berufsausbildungssysteme in den vier Ländern mit einem dualen Ausbildungssystem, Deutschland, Österreich, Schweiz und Dänemark, sowie in zwei Ländern mit einem primär schulischen Ausbildungssystem, Portugal und die Slowakei, analysiert werden. Schwerpunkt wird dabei der Bereich der Entwicklung und Modernisierung nationaler Ausbildungsstandards sein, ein Kernbereich für die Frage, wie eine stärkere Anbindung des Berufsbildungssystems an den Qualifikationsbedarf der Wirtschaft erreicht werden kann. Das Projekt ist als qualitative, explorative Studie angelegt. In einem ersten Schritt werden Länderstudien über die sechs ausgewählten Staaten erstellt, in einem zweiten Schritt werden darauf aufbauend Fallstudien in Portugal und in der Slowakei durchgeführt.

Veröffentlichungen

ULMER, Philipp: **Qualifizierung betrieblicher Ausbilder und Ausbilderinnen in Portugal**. In: Berufsbildung: Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. 71 (2017), H. 168, S. 14-16

GEIBEN, Marthe; CSÉPE-BANNERT, Eszter: **Einführung einer dualen Ausbildung in der Slowakei - Erste Schritte zu einer stärkeren Kooperation zwischen Schule und Unternehmen**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) - Kooperationspartner und -strategien. 2 (2018), S. 39-40

ULMER, Philipp; GEIBEN, Marthe; HENSEN-REIFGENS, Kristina; LE MOUILLOUR, Isabelle; MILOLAZA, Anita; ULBRICH, Viktor: **Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards – Akteure, Verfahren und Gestaltung im europäischen Vergleich**. Forschungsprojekt 1.5.313, Zwischenbericht, Bonn, 20. Juli 2017.
https://www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/zw_15313.pdf (Zugriff: 20.07.2018)

Organisationsentwicklung - Wissenschaftskommunikation

Zur Unterstützung der Forschung ist der freie Zugang zur Fachliteratur unabdingbar. Mit der Open-Access-Policy des BIBB oder der Open-Access-Strategie des BMBF soll der Zugang erleichtert werden. Chancen und Risiken des Open-Access-Konzeptes werden kontrovers diskutiert. Zur Verbesserung der Forschungsinfrastruktur für die Berufsbildung wird das Thema in einem Forschungsprojekt aufgegriffen.

Open Access in der Berufsbildungsforschung – JFP 2018 – Eigenforschung

Projektsprecher **Dr. Bodo Rödel**

Projektnummer: 1.0.530

Laufzeit: I/2018 bis II/2020

Das Wichtigste in Kürze

Das Forschungsprojekt untersucht die technisch-strukturellen, politisch-normativen und wissenschaftssystem-immanenten Bedingungen, die die Akzeptanz, Verbreitung und Nutzung von Open Access (OA – der freie Zugang zu wissenschaftlichen Fachinformationen) aus der Perspektive der Autorinnen und Autoren im Gegenstandsbereich der Berufsbildungsforschung beeinflussen. Den größten Zuspruch erfährt OA bisher im STM³-Bereich. Dort ist OA als Publikationsmodell auch am besten erforscht. Für die Geistes- und Sozialwissenschaften liegen dagegen nur sehr wenige Forschungsergebnisse vor, die zudem auf konkrete Produkte oder Verlagsreihen im Bereich des OA fokussieren. Da die Berufsbildungsforschung keine eigenständige Disziplin ist, sondern vielmehr eine Verbindung unterschiedlicher Bezugswissenschaften, ist zu vermuten, dass die Ergebnisse des Forschungsprojektes auch auf andere Wissenschaftsbereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften zumindest partiell übertragbar sind und so zu einem Erkenntnisgewinn für die gesamten Sozial- und Geisteswissenschaften mit Blick auf OA beitragen. Im Gegenzug ist zu erwarten, dass die unterschiedlichen Publikationsgewohnheiten der Bezugswissenschaften auch die Nutzung und Wahrnehmung von OA in der Berufsbildungsforschung beeinflussen.

Der freie Zugang zu wissenschaftlicher Fachliteratur wird durch die OA-Strategie des BMBF und die OA-Policy des BIBB gefördert. Jedoch gibt es auch kritische Gegenargumente. Die Befürworter sehen in OA eine Möglichkeit zur Förderung von Transparenz und zur Verbreitung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Inwieweit sich dazu noch ein positiver Einfluss auf die Qualität wissenschaftlicher Forschung ergibt, wird diskutiert.

Das Forschungsprojekt stützt sich auf einen wissenschaftssoziologischen und medientheoretischen Hintergrund. Die empirische Fundierung basiert auf einer qualitativen Exploration durch Gruppendiskussionen (Fokusgruppen) mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Berufsbildungsforschung, die vor allem in ihrer Rolle als Autorinnen und Autoren angesprochen werden. Dabei wird

³ STM = Science, Technology, Medicine.

berücksichtigt, dass diese bei der Verwendung von (OA-)Publikationen auch die Rolle der Nutzenden einnehmen. Auf der Exploration des Forschungsfeldes baut eine Onlinebefragung auf, die sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen richtet, welche sich aber mit Themen der Berufsbildungsforschung auseinandersetzen. Als positiver Nebeneffekt soll durch den methodischen Ansatz die Wissenschaftscommunity der Berufsbildungsforschung in Deutschland systematisch erfasst werden.

Veröffentlichungen

RÖDEL, Bodo: **Open Access Case Study: How is the Situation in VET Research in Germany? Questions and perspectives.** Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2018. (Fachbeiträge im Internet) <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/en/publication/download/8619> (Zugriff: 11.04.2018). ISBN 978-3-96208-047-1

RÖDEL, Bodo; LINTEN, Markus [Mitarb.]; WOLL, Christian [Mitarb.]: **Open Access in der Berufsbildungsforschung: Status quo und Perspektiven.** Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2017. <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8327> (Zugriff: 14.06.2017). - ISBN 978-3-945981-90-0

LANGENKAMP, Karin; RÖDEL, Bodo; TAUFENBACH, Kerstin; WEILAND, Meike: **Open Access in Vocational Education and Training Research.** In: Publications - Open Access Journal of Scholarly Publishing. - 6 (2018), H. 29, S. 1-29 <http://www.mdpi.com/2304-6775/6/3/29/pdf> (Zugriff: 10.07.2018)

Liste der Projektsprecher/Projektsprecherinnen

Dr. Holger Alda	alda(at)bibb.de
Dr. Silvia Annen	annen(at)bibb.de
Dr. Anke Bahl	bahl(at)bibb.de
Ralf Dorau	dorau(at)bibb.de
Dr. Christiane Eberhardt	eberhardt(at)bibb.de
Prof. Dr. Christian Ebner	ebner(at)bibb.de
Dr. Marthe Geiben	geiben(at)bibb.de
Dr. Mona Granato	granato(at)bibb.de
Dr. Philipp Grollmann	grollmann(at)bibb.de
Dr. Anja Hall	hall(at)bibb.de
Prof. Dr. Robert Helmrich	helmrich(at)bibb.de
Barbara Hemkes	hemkes(at)bibb.de
Dr. Bernhard Hilker	hilker(at)bibb.de
Dr. Heike Krämer	kraemer(at)bibb.de
Tobias Maier	tobias.maier(at)bibb.de
Dr. Hannelore Mottweiler	mottweiler(at)bibb.de
Dr. Normann Müller	normann.mueller(at)bibb.de
Dr. Harald Pfeifer	harald.pfeifer(at)bibb.de
Kornelia Raskopp	raskopp(at)bibb.de
Dr. Bodo Rödel	roedel(at)bibb.de
Dr. Daniela Rohrbach-Schmidt	rohrbach(at)bibb.de
Dr. Inga Schad-Dankwart	schad-dankwart(at)bibb.de
Daniel Schreiber	schreiber(at)bibb.de
Manuel Schandock	schandock(at)bibb.de
Dr. Michael Tiemann	tiemann(at)bibb.de
Philipp Ulmer	ulmer(at)bibb.de
Dr. Joachim Gerd Ulrich	ulrich(at)bibb.de
Dr. Sabrina Inez Weller	weller(at)bibb.de
Dr. Felix Wenzelmann	wenzelmann(at)bibb.de
Kim-Maureen Wiesner	wiesner(at)bibb.de



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (02 28) 107-0
Telefax (02 28) 107-29 76/77

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten